

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ
УЧРЕЖДЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ
«БРЕСТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ»
КАФЕДРА ИНОСТРАННЫХ ЯЗЫКОВ ЭКОНОМИЧЕСКИХ
СПЕЦИАЛЬНОСТЕЙ

МЕТОДИЧЕСКОЕ ПОСОБИЕ
ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ

ДЛЯ РАЗВИТИЯ НАВЫКОВ УСТНОЙ РЕЧИ ПО ТЕМЕ
«ПУТЕШЕСТВИЕ»

ДЛЯ СТУДЕНТОВ СПЕЦИАЛЬНОСТИ
«МИРОВАЯ ЭКОНОМИКА»

БРЕСТ 2009

УДК У 803.0

Данное методическое пособие предназначено для студентов специальности «Мировая экономика». Пособие предназначено для формирования навыков устной речи по теме « Путешествие» на базе определенного запаса слов с использованием определенных грамматических конструкций.

Данное методическое пособие одобрено на заседании кафедры иностранных языков экономических специальностей БрГТУ и рекомендовано к изданию.

Составители: Н.Е. Глазко, ст. преподаватель
О.А. Обуховская, ст. преподаватель

Рецензент: И.Ф. Нестерук, к.ф.н., доцент, зав. кафедрой немецкого языка с методикой преподавания УО « Брестский государственный университет им. А.С. Пушкина»

Предисловие

Настоящее пособие предназначается для студентов специальности « Мировая экономика».

Основная цель пособия – развитие у студентов разговорных навыков на базе определенного запаса слов с использованием определенных грамматических конструкций. Каждый урок содержит комплекс фонетических, лексических и грамматических упражнений.

Структура уроков

Урок начинается с фонетических упражнений. Этот раздел преследует следующие цели :

во – первых, повторение отдельных фонем, произношение которых должно быть отработано на начальном этапе обучения, на базе нового лексического материала, вводимого в пособие, поэтому для упражнений выбираются те звуки, которые имеются в большом числе слов данного тематического круга и встречаются в текстах пособия. При этом уделяется внимание повторению как фонем, нехарактерных для русского языка, так и фонем, сходных со звуками русского языка, но имеющих свои особенности в немецком языке;

во – вторых, знакомство с произношением иностранных слов, в том числе имен собственных;

в – третьих, тренировка правил ударения в отдельном слове, особенно производном или сложном, в группе слов и в предложении;

в – четвертых, отработка интонации, в частности мелодики предложений с определенной грамматической структурой. Предварительные фонетические упражнения должны помочь студентам в фонетической отработке текстов, которые составляют основу каждого урока.

Тексты снабжены кратким словарем.

Раздел *Übungen zur Wortbildung und Wortbedeutung* представляет собой краткое повторение уже известных студентам слов к данной теме в связи с новыми, содержащимися в учебном тексте.

Центральное место в уроке занимают разделы лексико – грамматических упражнений (*lexikalisch – grammatische Übungen*). Характер этих упражнений разнообразен. Большая часть упражнений имеет целью развитие у студентов навыков устной речи. Это задания на составление кратких рассказов по определенному плану в связи с использованием определенной лексики и грамматических конструкций, описание ситуаций, пересказ текста на немецком языке.

Относительно небольшой объем занимают среди других упражнений переводы с русского языка на немецкий, которые можно рассматривать как один из способов контроля над усвоением пройденного лексического и грамматического материала.

Вторая часть включает в себя тексты для дополнительного чтения по тематике.

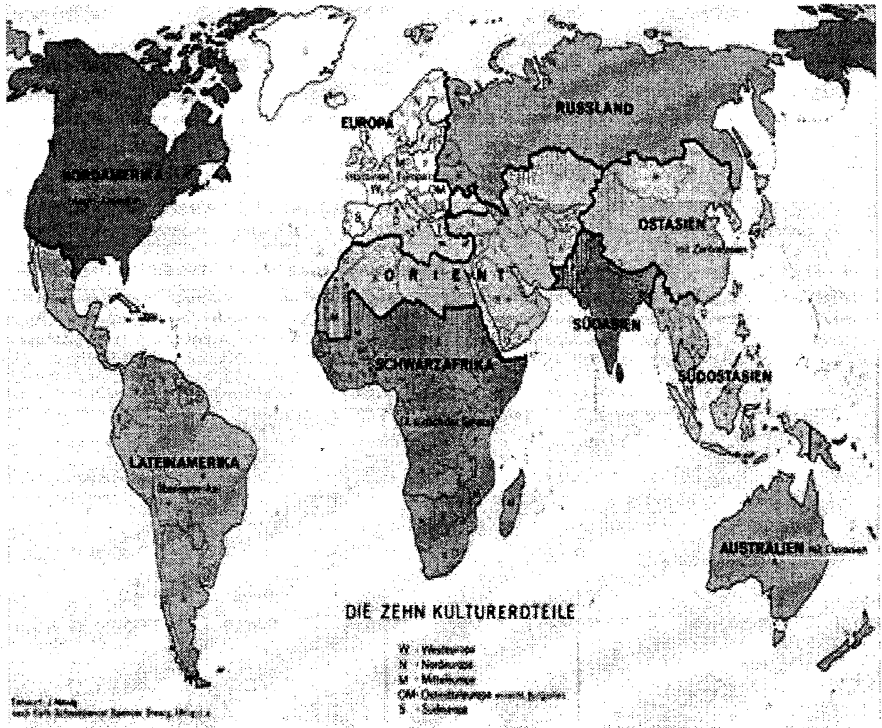
Stunde 1

Länder, Staaten, Ozeane ...

Phonetische Vorübungen

1. Beachten Sie beim Vorlesen folgender Wörter die Aussprache:

- die Schweiz, die Türkei, die Mongolei, die Ukraine, die Slowakei, der Iran, der Irak, der Jemen, der Sudan, der Libanon, Ägypten, Äthiopien, Ghana, Syrien;
- der Merkur, die Venus, der Mars, die Erde, der Jupiter, der Saturn, der Uranus, der Neptun, der Pluto;
- Europa, Asien, Amerika, Afrika, Australien, die Arktis, die Antarktis, der Äquator;
- das Planetensystem, das Sonnensystem, das Fernrohr, die Himmelsrichtungen, der Erdteil, der Nordpol, der Südpol, die Erdhalbkugel, der Mittelpunkt;
- der Atlantische Ozean, der Stille (Pazifische) Ozean, der Indische Ozean, das Eismeer.



Interessieren Sie sich für die Geographie oder Astronomie ? Lesen Sie den Text!
Hier finden Sie viele geographische und astronomische Bezeichnungen.

Länder, Staaten, Ozeane ...

Wie heißt unser Planet ? Unser Planet heißt die Erde. Die Erde dreht sich um die Sonne. Die Sonne ist der Mittelpunkt eines Planetensystems. In unserem Sonnensystem gibt es neun Planeten. Der sonnennächste Planet ist der Merkur. Dann kommt die Venus. Der dritte Planet ist unsere Erde. Nach der Erde kommt der Mars. Dem Mars fol-

gen die drei größten Planeten des Sonnensystems : Jupiter, Saturn und Uranus. Alle diese Planeten kann man mit bloßem Auge sehen. Außerdem gibt es noch zwei kleine Planeten : Neptun und Pluto. Man kann sie nur mit einem Fernrohr sehen.

Es gibt vier Himmelsrichtungen : Sie heißen Norden, Süden, Westen, Osten. Auf der Erde gibt fünf Erdteile. Sie heißen : Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien. Vier Ozeane umspülen unsere Kontinente: der Atlantische Ozean, der Stille (Pazifische) Ozean, der Indische Ozean und das Eismeer. Am Nordpol befindet sich die Arktis, am Südpol befindet sich die Antarktis. Der Äquator teilt die Erde in zwei Teile: nördliche Erdhalbkugel und südliche Erdhalbkugel.

Wortschatz zum Text:

sich drehen (te, t) um Akk	вращаться вокруг
der Mittelpunkt	центр
der sonnennächste Planet	ближайшая к солнцу планета
mit bloßem Auge	невооруженным взглядом
das Fernrohr	телескоп
die Himmelsrichtung	стороны света
umspülen (te, t)	омывать
das Eismeer	Северный ледовитый океан
die Erdhalbkugel	полушарие

1. Antworten Sie auf die Fragen zum Text:

1. Wie heißt unser Planet ?
2. Um welchen Planeten dreht sich die Erde ?
3. Was ist der Mittelpunkt eines Planetensystems ?
4. Welcher Planet ist der sonnennächste ?
5. Wie heißen die weiteren Planeten ?
6. Welche Planeten kann man mit bloßem Auge sehen ?
7. Wozu braucht man ein Fernrohr ?
8. Wie viel und welche Himmelsrichtungen gibt es ?
9. Welche Erdteile kennen Sie ?
10. Welche Ozeane umspülen die Kontinente ?
11. Wo befinden sich die Arktis und die Antarktis ?
12. Was teilt die Erde in zwei Teile ?

Übungen zur Wortbildung und Wortbedeutung

1. Nennen Sie Bestandteile folgender zusammengesetzter Substantive:

Die Himmelsrichtung, der Mittelpunkt, das Planetensystem, das Fernrohr, der Erdteil, das Eismeer, die Erdhalbkugel, der Südpol.

Lexikalisch – grammatische Übungen

1. Wo befinden sich diese Länder ?

Europa	Asien	Afrika	Amerika

Argentinien, Ägypten, der Irak, Belgien, Frankreich, Brasilien, Syrien, die Republik Korea, die USA, Irland, Japan, Tunesien, Mexiko, Äthiopien, Nigeria, der Libanon, Griechenland, Österreich, Finnland, Indonesien, Peru, Ghana, die Volksrepublik China, Spanien, Chile, Jugoslawien, Polen, Indien, der Iran, Lesotho, Jordanien, Algerien, der Sudan, Kanada, die Schweiz, die Zentralafrikanische Republik, die Niederlande.

2. Was liegt wo? Verbinden Sie richtig:

Beispiel: Sotschi liegt am Schwarzen Meer.

Spanien	die Donau
Jamaika	der Indische Ozean
Frankfurt	die Saale
Die Schweiz	Sizilien
Australien	der Dnepr
Die Niederlande	das Karibische Meer
Kiew	das Zentrum Europa
Der Vulkan Ätna	der Main
Halle	die Nordsee
Budapest	die Pyrenäenhalbinsel

3. In welche Länder möchten Sie und Ihre Verwandte reisen ? Setzen Sie einen Artikel, wo es nötig ist:

1. Ich möchte in ... Schweiz reisen. 2. Mein Bruder möchte nach ... Italien reisen. 3. Mein Vater möchte in... USA reisen. 4. Meine Mutter möchte nach ... Deutschland reisen. 5. Meine Schwester möchte ihren Urlaub in ... Türkei verbringen. 6. Unsere Neffen haben ihre Sommerferien in ... Tunesien verbracht. 7. Unsere Familie möchte in ... Mongolei einige Wochen verbringen, um über dieses Land mehr zu erfahren.

4. Übersetzen Sie die in Klammern stehenden Eigennamen und setzen Sie sie in der richtigen Form ein:

1. Viele internationale und Weltorganisationen haben ihren Sitz in ..., einer malerischen Stadt in ... (Женева, Швейцария) 2. Unter der größten Flüssen ... nennt man ... und ... (Сибирь, Лена, Енисей) 3. In ... gab es vor unserer Zeitrechnung eine alte Kultur. (Судан) 4. In ... kann man sich sehr gut erholen. (Карпаты) 5. Vor einigen Jahren hat meine Freundin ... besucht. (Австрия) 6. Napoleon I. ist ein gebürtiger Korsikaner, ... ist eine Insel in ... (Корсика, Средиземное море) 7. Am Anfang seiner abenteuerischen Reise segelte die Flottille der berühmten ... an ... vorbei, dann fuhr sie in ... (Колумб, Канарские острова, Атлантика) 8. Den nächsten Sommer wollen die Biologiestudenten wieder auf ... verbringen. (Крым) 9. Die Expedition hat viele neue Kontakte mit Studenten aus ... und ..., aus .. und ... gebracht. (Украина, ФРГ, Франция, Греция)

5. Sagen Sie die Sätze im Passiv:

1. Man kann sieben Planeten mit bloßem Auge sehen. 2. Zwei kleine Planeten – Neptun und Pluto – kann man nur mit dem Fernrohr sehen. 3. Man unterscheidet vier Himmelsrichtungen : Norden, Süden, Westen und Osten. 4. Viele Touristen besuchen die Städte von Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. 5. Vier Ozeane umspülen unsere Kontinente. 6. Der Äquator teilt die Erde in zwei Teile.

6. Ergänzen Sie die Sätze:

1. ... Planet heißt die Erde. 2. Die Erde ... um die Sonne. 3. Die Sonne ist ... eines Planetensystems. 4. In unserem Sonnensystem gibt es ... Planeten. 5. Der ... Planet ist der Merkur. 6. Dem Mars folgen die drei größten Planeten des Sonnensystems : 7. Alle diese Planeten kann man ... sehen. 8. Mit einem ... kann man zwei kleine Planeten – Neptun und Pluto – sehen . 9. Es gibt vier ... : Norden, Süden, Westen, Osten. 10. Auf der Erde gibt es fünf 11. Vier Ozeane ... unsere Kontinente. 12. Am Nordpol befindet sich 13. Am Südpol befindet sich 14. ... teilt die Erde in zwei Teile. Erdeile; Jupiter, Saturn, Uranus; sonnennächste; unser; mit bloßem Auge; die Arktis; der Äquator; dreht sich; Himmelsrichtungen; umspülen; die Antarktis; Fernrohr; der Mittelpunkt; neun.

7. Bilden Sie die Sätze:

1. der Planet, leben, die Erde. 2. Die Erde, sich drehen. 3. der Mittelpunkt, das Sonnensystem. 4. das Sonnensystem, es gibt. 5. mit bloßem Auge, sehen. 6. mit dem Fernrohr, sehen. 7. Himmelsrichtungen, heißen. 8. vier Ozeane, umspülen. 9. die Arktis, die Antarktis, sich befinden. 10. nördliche Erdhalbkugel, südliche Erdhalbkugel.

8. Welches Wort ist hier falsch ? Warum ?

1. Ägypten, Tunesien, Indonesien, Ghana;
2. die Erde, der Mars, der Merkur, der Jupiter;
3. Jupiter, Saturn, Uranus, Pluto;
4. der Atlantische Ozean, das Mittelmeer, das Eismeer, der Stille Ozean.

9. Erzählen Sie über : a) unser Sonnensystem; b) unsere Erde.

10. Üben Sie den Genitiv der Ländernamen:

Beispiel: Madrid / Spanien

Madrid ist die Hauptstadt Spaniens.

- | | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| 1. Aden / Jemen | 9. Lissabon / Portugal |
| 2. Amsterdam / Niederlande | 10. Moskau / Russische Föderation |
| 3. Ankara / Türkei | 11. London / Großbritannien |
| 4. Beirut / Libanon | 12. Teheran / Iran |
| 5. Bern / Schweiz | 13. Tirana / Albanien |
| 6. Canberra / Australien | 14. Ulan Bator / Mongolei |
| 7. Helsinki / Finnland | 15. Washington / USA |
| 8. Khartum / Sudan | |

11. Wo liegen die Städte ?

Beispiel : Köln / Rhein

Köln liegt am Rhein.

- | | |
|------------------------------|------------------------|
| 1. Budapest / Donau | 8. Kasan / Wolga |
| 2. Dresden / Elbe | 9. Paris / Seine |
| 3. Frankfurt / Oder | 10. Rom / Tiber |
| 4. Heidelberg / Neckar | 11. Rostow / Don |
| 5. Kairo / Nil | 12. Minsk / Swislotsch |
| 6. New Orleans / Mississippi | 13. Brest / Bug |
| 7. Kanpur / Ganges | 14. London / Themse |

12. Wo hat Familie Müller Urlaub gemacht ? Antworten Sie auf die Frage in einer Wortgruppe:

Beispiel : Hotel – Rügen : In einem Hotel auf Rügen.

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| 1. Campingplatz - Bodensee | 8. Dorf - Nordsee |
| 2. Pension – Bayerischer Wald | 9. Großeltern - Schweiz |
| 3. Hütte – Alpen | 10. Zeit - Ostseeküste |
| 4. Bauernhof – Österreich | 11. Naturschutzgebiet - Nordkanada |
| 5. Insel – Karibik | 12. Hotel – Seychellen (Pl.) |
| 6. Schiff – Pazifik | 13. Villa - Rheinufer |
| 7. meine Freundin - Paris | 14. Verwandter – Bungalow |

13. Lesn Sie folgenden Text und Ergänzen Sie die Tabelle:

Ralf Reiner:

Alle zweifeln zum Trotz: Es geht nichts über unsere Sprache. Sie ist so einfach, so logisch, so unkompliziert – und über meinen freund marcel Dupont aus Frankreich kann ich nur lachen, wenn er mir weißmachen will, daß irgend etwas in der Beziehung bei uns nicht stimmt. Neulich wollte er mir eine Falle stellen. „Wie nennt ihr die Einwohner von Italien?“ „Natürlich Italiener“, erwiderte ich. „Und von Sizilien?“ „Siziliener“, hätte ich beinahe gesagt, besann mich jedoch im letzten Moment und verkündete: „Sizilianer!“ „Dann müßte es auch Italiener heißen,“ meinte Marcel.“ Die von Kastilien nennt ihr jedenfalls Kastilianer.“ „Das schon,“ bemerkte ich, „aber die von Indien sind keine Indianer – das sind wieder andere – und die von Spanien keine Spanianer.“ „Sondern?“ „Spanier,“ erklärte ich kurz. „Marcel grinste. „Warum sagt ihr dann nicht Italter?“ „Weil Italiener italienischer klingt,“ gab ich gereizt zur Antwort. „Und Spaniener klingt nicht spanienischer?“ Ich rang die Hände. „Es heißt spanisch!“ er sah mich unbeirrt an. „Und warum nicht italisch?“ Tief durchatmen! war mein nächster Gedanke. Ich legte nachsichtig die Hand auf seine Schulter. „Was du hier treibst, nennen wir Haarspalterei. in Wirklichkeit ist unsere Sprache ohne Fehl und Tadel.“ „laß uns noch ein bißchen fachsimpeln,“ meinte er. „Wie nennt ihr die Einwohner von Belgien?“ „Belgier.“ Er nickte. „dann wohnen in Bulgarien die Bulgarien.“ „Nein,“ stönte ich, „das sind Bulgaren. Wir sagen auch nicht Jugoslawier, sondern Jugoslawen.“ „Aber Belgen sagt ihr nicht,“ beharrte er, „das sind auf einmal Belgier. Warum?“ „Warum! Warum!“ rief ich aus. „Das ist nun mal so.“ Er lächelte undurchsichtig. „Drollige Sprache,“ stellte er fest. „Ein Einwohner von polen ist für euch ein Pole.“ „Allerdings.“ „Und einer von Schweden ein Schwede.“ fuhr er fort. „Logisch,“ bemerkte ich. „Dann ist einer von Norwegen ein Norwege.“ „Nein!“ fuhr ich auf. „Das ist ein Norweger!“ Marcel sah mich erstaunt an. „Warum sagt ihr dann nicht Poler oder Schweder?“ Mir platzte der Kragen. „Solche Winkelzüge!“ ächzte ich. „Solche willkürlichen Beispiele!“ „Machen wir es ganz einfach,“ sagte Marcel sanft. „Ein Einwohner von Finnland ist bei euch ein Finne, vom alten Rußland ein Russe – also wohnt in Ismland ein Isse.“ „Isländer!“ verbesserte ich. „Das ist wie mit Österreich. Dort wohnen nämlich Österreicher.“ „Jetzt verstehe ich,“ murmelte marcel. „Dann leben bei uns in Frankreich die Frankreicher.“ „Aber nein!“ rief ich aus. „Ihr seid Franzisen!“ und in Österreich sind keine ... Österrosen?“ fragte Marcel. „Österrosen!“ stammelte ich verächtlich. „So ein wort gibt es überhaupt nicht. Höchstens Osterrosen. Aber das sind Blumen.“ „Keine Menschen?“ raunte Marcel. Ich fühle, wie mir der Boden unter den Füßen entwand. unsere schöne, herrliche, treffsichere Sprache wurde von meinem französischen Freund arg angeschlagen. Meine ganze Kraft mußte ich zusammennehmen...

Land	Leute	Sprache
Deutschland	die Deutschen	Deutsch
Frankreich		
Italien		
Japan		
Spanien		
Die Türkei		
Russland		
Österreich		
Vietnam		
China		
Island		
Finnland		
Schweden		

14. Bilden Sie die Sätze:

- a) Tom, Engländer; Leo, Franzose; Lilliane, Holländerin; Mao, Chinese; Franc, Amerikaner; Olga, Russin; Klaus, Deutsche; Joko, Japanerin;
b) deine Freundin, Frankreich; der Aspirant, Norwegen; die Pianistin, die Schweiz; der Geiger, Spanien; ihr Mann, Griechenland; diese Sängerin, Italien; der Naturforscher, Rumänien; dein Kollege, Dänemark; der Komponist, Österreich; der Redner, die Mongolei.
c) bilden Sie Ihre eigenen Sätze.

15. Stellen Sie sich vor:

Beispiel : Hallo ! Ich heiÙe Michael Schuhmacher. Ich bin Deutsche. Ich bin Rennfahrer. Ich wohne in Deutschland.

16. Üben Sie den Dativ:

Beispiel: Der Ire singt gern. – Ja, man sagt vom Iren, dass er gern singt.

1. Der Grieche handelt gern. 2. Der Deutsche liebt die Ordnung. 3. Der Holländer ist sparsam. 4. Der Japaner ist besonders höflich. 5. Der Türke ist besonders tapfer. 6. Der Italiener liebt die Musik. 7. Der Chinese ist besonders fleißig. 8. Der Araber ist ein guter Reiter. 9. Der Pole tanzt gern und gut. 10. Der Spanier ist stolz. 11. Der Engländer isst morgens gern und kräftig. 12. Der Ungar ist sehr musikalisch. 13. Der Franzose kocht gern und gut. 14. Der Österreicher liebt die Mehlspeisen. 15. Der Schweizer wandert gern.

17. Bilden Sie Fragen mit dem Superlativ und antworten Sie darauf.

1. Wie heißt das (groß) Säugetier der Erde ? (der Blauwal). 2. Welcher Baum hat den (dick) Stamm ? (der Baobab). 3. Wie heißt das Tier mit dem (hoch) Wuchs ? (die Giraffe). 4. Wie heißt das (klein) Säugtier der Erde ? (die Spitzmaus). 5. Welche Schlange ist (giftig) ? (die Kobra). 6. Wo regnet es (viel) ? (auf Hawaii). 7. Wie heißt der (groß) Ozean ? (der Stille Ozean). 8. Wie heißt der (bekannt) Dom Deutschlands ? (der Kölner Dom). 9. Wie tief ist die (tief) Stelle des Meeres ? (10900 m). 10. Wie heißt das (leicht) Gas ? (Wasserstoff). 11. Welches ist der (klein) Erdteil ? (Australien). 12. Wo befindet sich die (alt) Universität ? (Bologna). 13. Wann ist die Sonne der Erde (nah) ? (am 2. Januar). 14. Welches Tier kann (schnell) laufen ? (Gepard). 15. Welcher Fluss ist (lang) ? (der Nil).

18. Lesen Sie den Text des Liedes „ Schnappi, das kleine Krokodil“. Übersetzen Sie ihn mit dem Wörterbuch:

Ich bin Schnappi, das kleine Krokodil,
Komm aus Ägypten, das liegt direkt am Nil.
Zuerst lag ich in einem Ei,
Dann schni – schna – schnappte ich mich frei.

Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp,
Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp.

Ich bin Schnappi, das kleine Krokodil,
Hab' scharfe Zähne und davon ganz schön viel,
Ich schnapp mir, was ich schnappen kann,
Ja schnappe zu, weil ich das so gut kann.

Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp,
Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp.

Ich bin Schnappi, das kleine Krokodil,
Ich schnappe gern, das ist mein Lieblingsspiel.
Ich schleich´ mich an die Mama ran
Und zeig´ ihr, wie ich schnappen kann.

Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp,
Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp.

Ich bin Schnappi, das kleine Krokodil,
Und von Schnappen da krieg´ ich nicht zu viel.
Ich beiß´ dem Papi kurz ins Bein,
Und dann, dann schlaf´ ich einfach ein.

Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp,
Schni – schna – schnappi, schnappi, schnappi - schnapp.

- Wo wurde Schnappi geboren?
- Wo lag er zuerst ?
- Was machte er gern ?

19. Hören Sie das Lied und singen Sie es mit.

Jeder Kontinent hat seine einzigartigen Flora und Fauna. Sie sind bestimmt richtige Naturfreunde. Wählen Sie sich einen Kontinent und berichten Sie über seine Flora und Fauna. Nehmen Sie Internet – Artikel oder Bücher zur Hilfe! Gruppenarbeit ist auch möglich!

20. Was Interessantes kennen Sie über verschiedene Länder der Welt ? Informieren Sie Ihre Kameraden !

21. Welches Land möchten Sie besuchen ? Warum ?

22. Ihr Projekt : Mein Traumland.

- Wo liegt es ?
- Wie heißt es?
- Wer leitet das Land ?
- Wie ist die Flagge des Landes ?
- Wie heißt die Geldeinheit Ihres Traumlandes ?
- Wie sind Flora und Fauna in Ihrem Traumland ?
- Welche Bodenschätze gibt es ?
- Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrem Land ?
- Mit welchem Verkehrsmittel kann man dahin fahren ? usw..

Stunde 2

Eine Urlaubsreise

Phonetische Vorübungen

1. Beachten Sie beim Vorlesen folgender Wörter die Aussprache:

- der Familienurlaub, der Familienrat, die Dampferfahrt, der Bahnhof, die Bahnkarte, der Flughafen;
- beschließen, verbringen, kennen lernen, weiterfahren, mitnehmen;
- bisschen, natürlich, überall, erstens, ziemlich, teuer, pünktlich, eilig.

Familie Grote erzählt über ihren Urlaub:



Unser Familienurlaub stand vor der Tür. Im Familienrat haben wir beschlossen, den Urlaub dieses Jahr in Deutschland zu verbringen. Es lohnt sich, so ein bisschen mehr von unserem schönen Land kennen zu lernen.

Wir sind mit dem Zug von Frankfurt nach Mainz gefahren. Von dort haben wir eine Dampferfahrt nach Köln gemacht. Dann sind wir nach Hamburg weitergefahren. Von Hamburg sind wir wieder nach Hause geflogen. Das war sehr

schön, aber so eine Reise werden wir nie wieder machen. Das heißt, wir werden natürlich wieder durch Deutschland fahren, aber nicht ohne Auto. Erstens, weil eine Reise mit dem Bahn, Schiff und Flugzeug für zwei Personen ziemlich teuer ist, und zweitens, weil man immer das schwere Gepäck mitnehmen muss. Wir mussten pünktlich zum Flughafen oder zum Bahnhof, weil wir Tickets oder die Bahnkarten schon gekauft hatten. Und deshalb hatten wir es auch überall eilig.

Nächstes Jahr möchten wir nach Italien fahren, an die Adria.

Wörter zum Text:

der Familienrat
beschließen (o, o)
verbringen (a, a)
sich lohnen (te,t)
die Dampferfahrt
erstens
zweitens
ziemlich

семейный совет
решать, принимать решение
проводить
стоять
поездка на пароходе
во - первых
во - вторых
довольно, достаточно

1. Antworten Sie auf die Fragen zum Text:

1. Wo hat die Familie Grote ihren Urlaub verbracht ? Warum ?
2. Womit sind sie von Frankfurt nach Mainz gefahren ?
3. Wohin und womit sind sie weitergefahren?
4. Von welcher Stadt sind sie nach Hause geflogen ?
5. Warum möchten sie so eine Reise nie mehr machen ?
6. Wo möchten sie den nächsten Urlaub verbringen ?

Übungen zur Wortbildung und Wortbedeutung

1. Nennen Sie Bestandteile der Substantive.

Der Familienrat, der Familienurlaub, die Dampferfahrt, das Flugzeug, der Flughafen, der Bahnhof, die Bahnkarte.

2. Bilden Sie Verben von folgenden Substantiven.

Der Rat, die Reise, der Flug.

3. Bilden Sie Substantive von folgenden Verben.

Beschließen, sich lohnen, kennen, fahren, fliegen, kaufen, müssen.

Lexikalisch – grammatische Übungen

1. Wenn man reist, benutzt man allerlei Transportmittel. Welche Transportmittel kennen Sie ?

Jedes Transportmittel hat seine Vor- und Nachteile. Ergänzen Sie:

Vorteile	der Zug	Nachteile
unabhängig vom Wetter		lange
...		...
...		...
schnell	das Flugzeug	teuer
...		...
...		...
keine Fahrkarte	das Auto	Benzin ist teuer
...		...
...		...
ungewöhnlich	das Schiff	teuer
...		...
...		...

2. Führen Sie ein Gespräch zu folgender Situation:

Sie und Ihre Freunde möchten nach N. reisen, aber jeder zieht ein anderes Transportmittel vor. Finden Sie einen Kompromiss.

3. Wohin fahren / gehen / steigen die Leute ? Setzen Sie Präpositionen „in“, „an“, „auf“ oder „nach“ ein:

1. ... die Ostsee; 2. ... den Rhein; 3. ... die Alpen; 4. ... das Ruhrgebiet; 5. ... den Schwarzwald; 6. ... Bremen; 7. ... den Brocken; 8. ... Berlin; 9. ... die Zugspitze; 10. ... Köln; 11. ... Österreich; 12. ... die Schweiz; 13. ... der Vesuv; 14. ... die Mosel; 15. ... das Gebirge; 16. ... die Dolomiten; 17. ... die Alpen. 18. ... Japan.

4. Ergänzen Sie bitte:

Beispiel: Welche S-Bahn fährt nach Erding ? – Die Linie 6.

1. Welches Flugzeug nehmen Sie ? - ... um 10.45 Uhr. 2. Welchen Zug fährt nach Bonn ? - ... um 8.20 Uhr. 3. Welche Pension nehmen Sie ? - ... mit Frühstück.

Welch... Gasthof finden Sie am ruhigsten ? - ... am Wald. 4. Welch... Hotel liegt am günstigsten ? - ... im Zentrum. 5. Welch... Zimmer nimmst du? - ... mit Balkon. 6. Welch... Flug empfehlen Sie ? - ... um 6.30 Uhr. 7. Welch... Maschine hat Verspätung? - ... aus London.

5. Bilden Sie Sätze:

a) Beispiel: ich – Spanien

Hier hat es den ganzen Sommer geregnet. Meinen nächsten Urlaub verbringe ich in Spanien.

er – Italien

sie - Ägypten

sie – Frankreich

er - Goa

wir – Österreich

wir - Kroatien

ich – die Türkei

ich – Belgien

b) Beispiel: Sohn – Spanien – Gitarre

Meinem Sohn habe ich aus Spanien eine Gitarre mitgebracht.

Frau – Italien – ein Paar Schuhe

Tochter – Frankreich – Handtasche

Freundin – Österreich – Pullover und Bluse

Freund – die Türkei – Lederjacke

Kollegin – Ägypten – Souvenir

Mutter – Goa – Rock

Freunde – Kroatien – Buch

Bilden Sie kurze Dialoge:

a) Beispiel: Sie – Wagen (Zug)

- Sind Sie mit dem Wagen gefahren ?

- Nein, ich bin mit dem Zug gefahren.

Er – Zug (Wagen)

Sie – Taxi (Bus)

Er – Auto (Motorrad)

Du – Straßenbahn (Bus)

Er – Zug (Schiff)

b) Beispiel: Bergsteigen (ich) – Alpen

- Ich möchte gern bergsteigen.

- Fahr doch in die Alpen, da kann man gut bergsteigen.

schwimmen (ich) – Mittelmeer

Rad fahren (wir) - Amsterdam

wandern (wir) – Harz

segeln (ich) - Bodensee

spazieren gehen (wir) – Stadtpark

chinesisch essen (wir) – Restaurant

Englisch lernen (ich) – London

tanzen gehen (ich) – Diskothek Roxy

Schwimmen (wir) – Nordsee

Ski laufen (wir) – Dolomiten

6. Setzen Sie passende Modalverben ein:

1. Wohin ... du ? – Ich ... nach Paris. 2. Wohin ... ihr ? – Wir ... nach Prag. 3. ... du auch nach Honolulu ? – Nein, ich ... nach Bangkok. 4. Wohin ... Sie ? – Ich ... nach Kenia. 5. Morgen ... ich nach Rom. 5. Wir ... nächstes Jahr nach Australien. 6. Sie auch nach New York ? – Nein, ich ... nach Los Angeles. 7. ihr wirklich nach Polen ? – Ja, wir ... dorthin fahren.

7. Setzen Sie passende Verben in richtiger Form ein:

Besichtigen – bleiben – sich erholen – essen – gehen – unterbrechen – fahren – regnen – verbringen.

1. In Hamburg haben wir das alte Rathaus 2. Im Urlaub haben wir ... sehr gut 3. In Köln haben wir die Dampferfahrt 4. Warum seid ihr nicht noch ein paar Tage in Hamburg ... ? 5. In Salzburg hat es eine Woche lang ... , da sind wir nach Wien 6. Sie können Herrn Kaufmann leider nicht mehr sprechen, er ist schon nach Hause 7. Haben Sie Hunger? – Nein, ich habe schon im Flugzeug 8. Unseren nächsten Urlaub möchten wir in der Schweiz

8. „am“, „an“, „auf“, „aus“, „durch“, „im“, „ins“, „nach“ oder „von“?

1. Klaus ist eine Woche ... Salzburg geblieben. 2. Dann ist er per Anhalter ... Salzburg nach Wien gefahren. 3. Ich war ... Urlaub ... der Adria. 4. Thomas ist mit dem Motorrad ... ganz Griechenland gefahren. 5. Herr Meier war mit seiner Familie ... Rhein. 6. Meine Frau ist ... Altona ... Museum gegangen. 7. Unser Freund ist gestern ... Italien zurückgekommen. 8. Mein Mann wollte natürlich einen Abend ... der Reeperbahn verbringen.

9. Lesen Sie richtig vor:

1. Ich war in Köln am 17.12. 2. Er war in Paris am 01.03. 3. Wir waren in Rom am 03.05. 4. Sie waren in Madrid am 16.04. 5. Ich war in Tokio am 07.10. 6. Ich war in Wien am 25.06. 7. Herr Berger war in Minsk am 26.12. 8. Frau Bernd wird in Moskau am 17.02.

10. Sagen Sie die Sätze im Passiv:

Beispiel: Ich habe gelesen, dass Sie einen Fernsehturm bauen. – Das ist richtig, der Fernsehturm wird gerade gebaut.

1. Ich habe gehört, dass manche Leute sich die ganz dicken und schwierigen Bücher für den Urlaub nehmen. 2. Ich habe gehört, dass manche Kioskbesitzer auf Mallorca in den Hochsaison ausschließlich deutsche Zeitschriften anbieten. 3. Ich habe erfahren, dass man 280 deutsche Touristen befragt hat, was sie im Urlaub am liebsten lesen. 4. Ich habe gehört, dass mehr als die Hälfte Touristen im Urlaub Titel lesen, die sie zu Hause fast nie in die Hand nehmen. 5. Ich habe gehört, dass Männer im Urlaub ihre Sportzeitschriften sehr intensiv lesen. 6. Wir haben gehört, dass selbst der Spiegel 1997 eine Ausgabe mit einer Titelstory über Mallorca auf den Markt brachte.

11. Für jede Erholung ist auch das Wetter wichtig. Lesen Sie das Reisewetter vor:

Nord – und Ostseeküste:

Rasch wechselnde Bewölkung, Schauer, 15 bis 19, Wasser 17 bis 29 Grad. In Ostfriesland am Donnerstag Durchzug eines Regengebietes, örtlich Gewitter. Mäßiger und böiger Südwestwind.

Schwarzwald, Bodensee:

Veränderlich bewölkt, schauerartige Niederschläge, örtlich gewittrig, 17 bis 22, im Hochschwarzwald um 10 Grad.

Südbayern:

Stark bewölkt, zeitweise Regen oder Gewitter, um 15 Grad.

Südfrankreich, Spanien, Portugal:

Heiter bis wolkig, zwischen 23 und 32 Grad, örtlich auch darüber.

Kanarische Inseln:

Heiter, zeitweise wolkig, 21 bis 26 Grad.

Österreich, Schweiz:

Alpennordseite: Wechselnd, meist stark bewölkt, Schauer oder Gewitter, 14 bis 18, in 2000 m Höhe um 5, in 3000 m um minus 2 Grad, Südseite: Längere Aufheiterungen, kaum Schauer, 17 bis 22 Grad.

Italien:

Meist sonnig, nachmittags einzelne Gewitter, 26 bis 31 Grad.

Kroatien:

Wechselnd, im Norden meist stark bewölkt, Schauer oder Gewitter. Später zunehmend sonnig. Im Norden um 18 bis 23 im Süden um 25 Grad.

Griechenland, Türkei:

Im Norden Gewitter, sonst meist sonnig, um 30 Grad.

die Bewölkung	облачность
der Schauer	ливень
der Durchzug	сквозной ветер
böig	порывистый
die Niederschläge	осадки
heiter	безоблачно
die Aufheiterung	прояснение

12. Wie steht das im Text ?

1. Die Bewölkung wird rasch wechseln. Es wird manchmal viele Wolken geben, dann wieder weniger, dann wieder mehr usw. _____
2. Es wird Schauer geben: Es wird kurz regnen; dann wird es aufhören, dann wird es wieder regnen usw. _____
3. Ein Regengebiet wird durchziehen: Wolken, die Regen bringen, werden kommen; es wird eine Zeitlang regnen; die Wolken werden weiterziehen; der Regen wird aufhören. _____
4. An einigen Orten wird es Gewitter geben : Es wird blitzen, donnern und regnen. _____
5. Der Wind wird aus Südwest kommen; er wird mäßig (nicht mehr stark) und böig sein (er wird manchmal stärker, dann wieder schwächer, dann wieder stärker usw.). _____
6. Die Bewölkung wird unterschiedlich sein und sie wird sich immer wieder ändern. _____
7. Es wird Niederschläge geben (z.B. Regen), die wie Schauer sind. _____
8. Es wird viele dicke Wolke geben. _____
9. Manchmal (nicht immer) wird es Regnen; oder es wird regnen, blitzen und donnern. _____
10. Es wird abwechselnd Sonne und Wolken geben. _____
11. Sonnenschein und Regen werden wechseln; meistens aber wird es viele dicke Wolken geben. _____
12. Sonnenschein und Regen werden wechseln; meistens aber wird es viele dicke Wolken geben. _____

13. Die Sonne wird längere Zeit (ziemlich lange) scheinen, nachdem die Wolken weg sind und bevor sie wiederkommen. _____

14. Die Sonne wird die meiste Zeit scheinen. _____

15. Es wird Schauer geben, oder es wird Gewitter geben. _____

16. Später wird die Sonne immer mehr scheinen. _____

13. Hören Sie den Reisewetterbericht und notieren Sie, wie das Wetter in den folgenden Ländern wird:

- Österreich und die Schweiz:
- Östliche Landesteile Österreichs:
- Südfrankreich und Oberitalien:
- Mittelitalien, Griechenland, Bulgarien und die Türkei:

14. Übersetzen Sie:

1. Мы не летели из Гамбурга домой самолетом, потому что у нас на это не было денег. 2. Г-н Майер на прошлой неделе вернулся из отпуска. Он совершил путешествие по всей Германии. 3. Этим летом он объездил всю Африку. 4. Как дела, г-н Цинн ? Я Вас давно не видел. Вы были в отъезде несколько дней назад ? 5. Мы прервали деловую поездку в Париже, где мы оставались три дня. 6. Путешествие было страшно дорогим. 7. Во время отпуска он проехал автостопом по всей Европе. 8. Я объездил всю Францию, а в Эттлингене я не был ни разу. 9. В Америке летом была очень хорошая погода, а в Великобритании все лето были дожди. 10. Томас вернулся из Копенгагена неделю назад. 11. Наша дочь пишет из Италии, что её отель находится в спокойном месте. 12. – Вы ведь уже были в Австрии ? Вы не знаете, сколько ехать до Вены ? – Точно не знаю, но на поезде Вам нужно около 28 часов. 13. Тысячи людей ездят ежедневно в командировки. 14. Путешествовать поездом дешевле, чем самолетом. 15. Каждое транспортное средство имеет свои преимущества и недостатки. 16. Самолет быстро доставит вас к цели вашего путешествия. 17. Я путешествую для удовольствия. 18. В современных поездах есть все удобства.

15. Diese Leute haben schon ihre Ferienreisen geplant. Lesen Sie:

Esther Deubert, 20 : Ich möchte nach Österreich fahren. Ich habe nämlich noch nie die Berge gesehen. Ob es wohl schwer ist, da hochzukraxen ? Und wenn es mit Österreich nicht klappt, dann möchte ich gerne nach Kalifornien.

Antje Tschappe, 19 : Ich möchte nach Bulgarien. Weil es da immer so schön warm ist. Und: Das Schwarze Meer liegt direkt vor der Tür – für mich als Wasserratte am allerwichtigsten! Ich könnte den ganzen Tag lang nur im Meer plantschen.

Sanja Dragik, 4 : Ich möchte nach Afrika. Ich möchte unbedingt mal einen richtigen Löwen sehen! So eine Safari stelle ich mir lustig vor. Aber Mama meint, dazu bin ich noch zu klein. Dabei werde ich im März schon fünf.

Lukas Becker, 18: Ich möchte auf die Insel Cres (die zweitgrößte Adria – Insel direkt vor Kroatien). Ich war mit meinen Eltern schon ein paar Mal da. Der Strand dort ist einfach super!

Lisa Ecker, 11: Ganz klar ! Ich möchte nach Mallorca. Dort gibt es die schönsten Swimmingpools und das beste Kinder – Programm. Und nach dem Abendessen (am liebsten nur Pommes und Nudeln) geht es in die Kinder – Disco!

16. Und wohin möchten Sie in Ihren Ferien ?

Phonetische Vorübungen

1. Beachten Sie beim Vorlesen folgender Wörter die Aussprache:

- a) Deutschland, die Autobahn, die Raststätte, die Autobahnraststätte, das Pappschild, der Zielort, der Lastwagenfahrer, die Reisetasche, die Jugendherberge, der Schlafsack, das Ehepaar;
- b) der Tramper, Englisch, der Anhalter, die Kathedrale, die Kurve, das Stückchen;
- c) vielleicht, wildfremd, berühmt, beleuchtet, plötzlich, richtig;
- d) kennenlernen, herkommen, mitnehmen, einsteigen, unterhalten, einschlafen, aussehen, hinstellen, übernachten.

Sebastian Hubo (18) ist ein erfahrener Tramper. Nur „mit dem Daumen“ ist er schon um die halbe Welt gekommen. Hier gibt es einige wertvolle Tipps für Tramper. Lesen Sie den Text.



Trampen ist leicht. Trampen ist billig. Beim Trampen kannst du viele Leute kennenlernen und sogar mit ihnen deutsch sprechen. Viele Deutsche können auch Englisch sprechen, aber die Leute sind besonders nett, wenn du ihre Sprache sprechen kannst. Durch Deutschland fährt man am besten auf den Autobahnen. Ich hatte immer an einer der vielen Raststätten an der Autobahn. Dort halten viele Leute. Wer in einer Raststätte isst und trinkt, will sicher noch weiter fahren. Das sind die richtigen Leute für einen „Anhalter“. Am besten fragt man sie: „Fahren Sie vielleicht nach Frankfurt? Können Sie mich bitte mitnehmen?“ Jetzt können die Leute in aller Ruhe entscheiden, ob sie dich mitnehmen wollen.

Sie können mit dir sprechen, dich fragen, wo du herkommst. Und das beste: auch du kannst die Leute im Gespräch kennenlernen, bevor du einsteigst und mitfährst. Es ist am Anfang nicht ganz einfach, „wildfremde“ Menschen anzusprechen, aber du wirst bald lernen, wie man das am besten macht.

Wer länger als eine Stunde auf einer Raststätte warten muss, sollte sich lieber einen anderen Platz suchen. Manchmal ist es schwer, wieder an eine Autobahnraststätte zu kommen, um von dort weiter zu fahren. Hier brauchst du ein Pappschild mit deinem Zielort.

Sehr schnell lernst du auch, dass Lastwagenfahrer gerne Tramper mitnehmen, um sich mit ihnen zu unterhalten und nicht einzuschlafen. Frauen über 30 und Ehepaaren mit kleinen Kindern oder ältere Menschen helfen meistens niemandem mit. Wichtig ist natürlich auch, dass du immer nett und sauber aussiehst. Man darf auch nicht zu viel Gepäck haben. Am besten ist ein Rucksack oder eine sportliche Reisetasche.

Wenn du eine Fahne deines Landes auf dein Rucksack nähst, weiß jeder gleich, woher du kommst. Viele werden lieber eine Ausländer mitnehmen und ihm gerne etwas von Deutschland zeigen, z.B. eine malerische Burg, eine besonders schöne Stadt oder eine berühmte Kathedrale.

Stell dich schon früh hin, sonst musst du lange warten.

Nachts sollte man nur an beleuchteten Straßen oder Raststätten den Daumen in den Wind halten. Oft musst du etwas länger warten als am Tag. Wenn aber ein Fahrer anhält, muss er meistens noch weiter fahren.

Pass auf, dass du nicht plötzlich auf einer kleinen Straße mit nur wenigen Autos stehst. Du darfst nie hinter einer Kurve stehen, wo die Fahrer dich nicht gut sehen können. In Berlin und in anderen deutschen Großstädten kann man billig in einer Jugendherberge übernachten. Jugendherbergen gibt es überall in der BRD. Einen Schlafsack und ein leichtes Zelt sollte man mithaben.

Wortschatz zum Text

trampen (te,t)	путешествовать автостопом
der Trampler, der Anhalter	человек, путешествующий автостопом
die Autobahn	скоростная автодорога
die Raststätte	ресторан
wildfremd	совершенно незнакомый
ansprechen (a, o)	заговорить с кем - либо
das Pappschild	картонная табличка
der Zielort	место назначения
der Lastwagenfahrer	водитель грузовика
nähen (te, t)	шить, пришивать
die Kathedrale	собор
beleuchtet	освещенный
die Kurve	поворот
der Schlafsack	спальный мешок
das Zelt	палатка
die Jugendherberge	молодежная база
den Daumen in den Wind halten (Jargon) = trampen	
sicher	определенно, точно

1. Antworten Sie auf die Fragen zum Text:

1. Wo trampet man am besten durch Deutschland ? 2. Wo halten viele Trampler ? 3. Wie spricht man die Leute an ? 4. Wer nimmt gern Trampler mit ? Warum ? 5. Wer nimmt niemanden mit ? 6. Wie muss ein Trampler aussehen ? 7. Wie viel Gepäck darf man haben ? 8. Wozu näht man eine kleine Fahne des Landes auf den Rucksack ? 9. Warum nimmt man lieber einen Ausländer mit ? 10. Wo hält man am besten den Daumen in den Wind ? 11. Wo kann man in Großstädten übernachten ?

Übungen zur Wortbildung und Wortbedeutung

1. Suchen Sie Synonyme:

Trampen, sicher, vielleicht, in aller Ruhe, „wildfremde“ Menschen, sich mit j-m unterhalten, j-n kennenlernen, sauber, die Fahne, die Raststätte.

ordentlich, die Flagge, den Daumen in den Wind halten, das Restaurant, wahrscheinlich, sich mit j-m bekanntmachen, bestimmt, ruhig, ganz unbekannte Menschen, mit j-m sprechen.

2. Suchen Sie Antonyme:

Leicht, billig, schön, weit, einsteigen, schnell, einschlafen, früh, oft, wenig, überall.
hässlich, schwer, selten, langsam, viel, teuer, nirgends, nah, aussteigen, erwachen, spät.

3. Bilden Sie aus Verben Substantive:

essen, trinken, sprechen, fahren, fragen, entscheiden, anfangen, bitten.

Lexikalisch – grammatische Übungen

1. Stimmt es oder stimmt es nicht ? Wie ist es im Text ?

1. Trampen ist leicht und billig. 2. Viele Deutsche können auch Englisch. 3. Viele Leute sind besonders nett, wenn du ihre Sprache sprechen kannst. 4. Durch Deutschland trampst man am besten mit dem Zug. 5. Hubo hält immer an einer der vielen Raststätten an der Autobahn. 6. Wer in einer Raststätte isst und trinkt, will sicher hier bleiben. 7. Es ist ganz einfach, „wildfremde“ Menschen anzusprechen. 8. Wer länger als eine Stunde auf einer Raststätte warten muss, sollte lieber nach Hause zurückkehren. 9. Um in einer Jugendherberge zu übernachten, brauchst du ein Pappschild mit deinem Zielort. 10. Die Lastwagenfahrer nehmen gern Trampler mit. 11. Die Ehepaare mit kleinen Kindern und ältere Menschen nehmen meistens niemanden mit. 12. Wichtig ist, dass man immer nett und sauber aussieht. 13. Man darf auch nicht zu viel Gepäck haben. 14. Am besten einen Koffer. 15. Wenn du dein Foto auf den Rucksack klebst, weiß jeder gleich, woher du kommst. 16. Nachts sollte man nur an beleuchteten Straßen oder Raststätten den Daumen in den Wind halten. 17. Nachts muss man etwas länger warten als am Tag. 18. Man darf nie an einer Kurve oder an einer kleineren Straße mit nur wenigen Autos stehen. 19. Jugendherbergen gibt es überall in Deutschland.

2. Verbinden Sie die Satzteile:

1. Beim Trampen kannst du viele Leute kennenlernen ...
2. Die Leute sind besonders nett, ...
3. Wer in einer Raststätte isst und trinkt, ...
4. Die Leute können ruhig entscheiden, ...
5. Sie können dich fragen, ...
6. Du kannst die Leute im Gespräch kennenlernen, ...
7. Du wirst bald lernen, ...
8. Wer länger als eine Stunde wartet, ...
9. Die Lastwagenfahrer nehmen gern Trampler mit, ...
10. Wichtig ist auch, ...
11. Eine kleine Fahne deines Landes auf dem Rucksack zeigt jedem gleich, ...
12. Pass auf, ...
13. Du darfst nie hinter einer Kurve stehen, ...
- a) dass du immer nett und sauber aussiehst.
- b) will sicher noch weiter fahren.
- c) dass du nicht auf einer kleinen Straße stehst.
- d) und mit ihnen deutsch sprechen.
- e) um sich mit ihnen zu unterhalten und nicht einzuschlafen.
- f) wenn du ihre Sprache sprechen kannst.
- g) wo du herkommst.
- h) woher du kommst.
- i) ob sie dich mitnehmen wollen.
- j) „wildfremde“ Menschen anzusprechen.
- k) bevor du einsteigst und mitfährst.
- l) sollte sich lieber einen anderen Platz suchen.
- m) wo die Fahrer dich nicht gut sehen können.

3. Deklinieren Sie:

Viele nette Leute, die deutschen Autobahnen, ein richtiger Trampfer, „wildfremder“ Mensch, zwei leichte Zelte, mein schwerer Rucksack, ihre kleinen Kinder, das saubere Aussehen, eine sportliche Reisetasche, diese kleine Fahne, dein schönes Land, malerische Burg, diese berühmte Kathedrale, keine beleuchteten Straßen.

4. Ergänzen Sie die Verben sinngemäß im Präsens:

- Ich ...
 - Nach Athen willst du ? Wie machst du das ?
 - Ich ... Autos ...
 - Und ... dich die Fahrer ... ?
 - Natürlich warte ich manchmal lange. Aber ich ... frühmorgens ... und habe oft Glück.
 - ... dein Freund ... oder trampst du allein ?
 - Ich ... niemand ..., ich trampe immer allein.
 - Also viel Glück ! Und ... gesund ... !
- (anhalten, mitnehmen, wegwollen, mitmachen, anfangen, zurückkommen)

5. Bilden Sie Sätze:

1. Trampen, leicht, sein, billig, und. 2. Man, viele Leute, können, kennenlernen, beim Trampen. 3. einige Fremdsprachen, du, müssen, beherrschen. 4. Deutschland, die Autobahnen, trampfen, am besten, durch, man. 5. in, essen, eine Raststätte, trinken, man. 6. die Leute, du, können, mit, sprechen. 7. der Zielort, du, brauchen, ein Pappschild, mit. 8. die Lastwagenfahrer, sich unterhalten, die Trampfer, mit, gern. 9. der Trampfer, gut, müssen, aussehen, sein, sauber, nett, und. 10. eine berühmte Kathedrale, ein Ausländer, mitnehmen, viele, zeigen, eine schöne Stadt, er, lieber, und, eine malerische Burg. 11. früh, sich hinstellen, ein Trampfer, müssen. 12. die Jugendherberge, wollen, ein leichtes Zelt, brauchen, ein Schlafsack, übernachten, du, wenn, in, und.

6. Ergänzen Sie die Präpositionen:

1. ... dem Trampfen lernt man viele Leute und Städte kennen. 2. ... den Deutschen spricht man lieber deutsch. 3. ... Europa fährt man am besten ... den Autobahnen. 4. Sebastian hält ... einer der vielen Raststätten. 5. Viele Leute essen und trinken ... einer Raststätte. 6. Das sind die richtigen Leute ... einen „Anhalter“. 7. Fahren Sie vielleicht ... München ? 8. Man lernt die Leute ... Gespräch kennen. 9. ... einer Raststätte kannst du weiter fahren. 10. Ehepaare ... kleinen Kindern nehmen meistens keine Trampfer mit. 11. Er hat eine kleine Flagge seines Landes ... den Rucksack genährt. 12. Wo hält man gewöhnlich den Daumen ... den Wind ? 13. Du darfst nie ... einer Kurve stehen. 14. Sie können ... einer Jugendherberge übernachten.

Im Text erzählt Sebastian Hubo, wie man trampft. Dabei gibt er viele Tips. Schreiben Sie diese Tips im Imperativ:

Beispiel: Man soll ein Pappschild mit seinem Zielort malen. – Male ein Schild mit deinem Zielort!

7. Beschreiben Sie die Vor – und Nachteile des Trampens:

8. Beim Trampen braucht man eine Reisetasche. Was muss man mitnehmen?

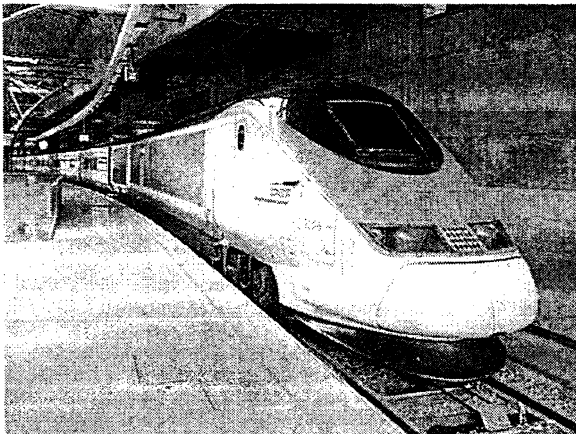
9. Sebastian Hubo gibt noch mehrere Tips fürs trampfen. Lesen Sie diese Tips. In welcher Situation sind sie wichtig ?

1. Mädchen sollen besser nicht allein trampfen. 2. Vor dem Einsteigen soll man sich die Autonummer aufschreiben. 3. Jugendliche unter 18 sollen eine schriftliche Erlaubnis der Eltern mitnehmen. Das hilft bei der Polizei. 4. Zieh keinen Minirock an! 5. Sei selbstbewusst! Auch der Fahrer ist vielleicht unsicher. Er weiß nicht, ob du gut erzogen oder un-erzogen bist. 6. Sprich mit dem Fahrer nicht über erotische Themen.

10. Was sagen Ihre Eltern vermutlich, wenn Sie trampfen wollen?

11. Spielen Sie einen Dialog „Trampfer – Fahrer“:

12. Diskutieren Sie, was besser ist, die Fahrkarte zu bezahlen oder zu trampfen.



Phonetische Vorübungen

1. Lesen Sie die folgenden Wörter, beachten Sie die Aussprache:

- a) schon, das Sanatorium, der November, endlos, holen, der Morgen, der Bahnhof, oder, ohne;
- b) auch, auf, das Aufbewahren, ausbrennen, grau, aussehen, außerdem, aussteigen, das Auge, auspacken, aufwachen, draußen, blau;
- c) tief, wieder, knien, viel, vermieten, schließen, der Liebling;
- d) bleiben, reisen, das Kleid, mein, gleich, einsteigen, frei, rechtzeitig, rein, weich, zeigen.

2. Üben Sie die Aussprache der Wörter:

Das Mahagoni, das Klaxon, das Taxi, Alfons, Jupp, Köster, Lenz.

3. Beachten Sie beim Vorlesen folgender, zusammenstehender Substantive die Wortbetonung:

Der Schrankkoffer, die Speditionsfirma, die Fahrkarte, die Schlafwagenkarte, das Hundeabteil, der Packwagen, das Mahagoniholz, der Bahnsteig, der Gepäckträger, der Zugführer.

4. Lesen Sie die folgenden Sätze im Fallton:

- 1. Mittags kam ich nach Hause.
- 2. Lenz öffnete die Tür zum Taxi.
- 3. Wir kamen gerade rechtzeitig an.
- 4. Die Tür ging auf.
- 5. Außerdem war es billiger.
- 6. Das Abteil war ein hübscher, kleiner, mit Mahagoniholz getäfelter Raum.
- 7. Kurz vor Frankfurt ging ich in mein Abteil zurück.
- 8. Wir gingen zum Speisewagen.
- 9. Ein Gepäckträger trat zu uns heran.

5. Lesen Sie die folgenden Sätze:

1. „Muss ich fort?“
2. „Wo ist denn der Schlafwagen?“
3. „Wann sind wir in Frankfurt?“
4. „Willst du dich nicht ins Bett legen?“
5. „Welches Hotel?“- fragte er.
6. „Kannst du bis heute abends alles gepackt haben?“

Drei Kameraden (von Erich Maria Remarque)

Mittags kam ich nach Hause. Ich hatte alles erledigt und auch dem Sanatorium schon telegraphiert. „Pat“ sagte ich noch in der Tür, „kannst du bis heute Abend gepackt haben?“

„Muss ich fort?“

„Ja“, sagte ich. „Ja, Pat“.

„Allein?“

„Nein. Wir fahren mitsammen. Ich bringe dich hin.“

Ihr Gesicht bekam wieder Farbe. „Wann muss ich denn fertig sein?“, fragte sie.

„Der Zug fährt heute Abend um zehn.“

„Und gehst du jetzt noch einmal fort?“

„Nein. Ich bleibe hier, bis wir wegfahren.“

Ich verstaute dir paar Sachen, die ich mitnehmen wollte, rasch und war in einer halben Stunde fertig. Dann ging ich zu Frau Zalewski hinüber und sagte ihr, dass wir abends reisen würden. Ich machte mit ihr ab, dass das Zimmer zum ersten November frei würde, wenn sie es nicht früher vermieten könnte. Sie wollte ein langes Gespräch beginnen, aber ich ging rasch wieder zurück.

Pat kniete vor ihrem Schrankkoffer, rundum hingen ihre Kleider, auf dem Bett lag Wäsche, und sie packte gerade ihre Schuhe ein. Ich erinnerte mich daran, dass sie auch so gekniet hatte, als sie in dieses Zimmer eingezogen war und ausgepackt hatte, und mir schien, als wäre das endlos lange her und doch eigentlich erst gestern gewesen. Sie sah auf. „Nimmst du das silberne Kleid auch mit?“ fragte ich.

Sie nickte. „Was machen wir nur mit all den andern Sachen, Robby? Mit den Möbeln?“

„Ich habe schon mit Frau Zalewski gesprochen. So viel ich kann, nehme ich in mein Zimmer hinüber. Das übrige geben wir einer Speditionsfirma zum Aufbewahren. Da holen wir es dann wieder ab, wenn du zurückkommst.“

„Wenn ich zurück komme“, sagte sie.

„Ja“, erwiderte ich, „im Frühling, wenn du braun von der Sonne zurückkommst.“

Ich half ihr packen, und nachmittags, als es schon dunkel draußen wurde, waren wir fertig. Es war sonderbar: die Möbel standen alle noch auf dem gleichen Platz, nur die Schränke und Schubladen waren geleert, und trotzdem erschien das Zimmer plötzlich kahl und traurig.

Ich stand auf und ging zum Fenster. Es war 8 Uhr abends, draußen röhre ein Klaxon. „Das ist Gottfried mit dem Taxi“, sagte ich, „er will uns zum Essen abholen.“

Wir gingen. Die Korridortür klappte hinter uns zu. Im Treppenhaus war es halbdunkel; ein paar elektrische Birnen waren ausgebrannt. Pat schwieg, während sie leise und weich die Treppen herunterstieg. Ich hatte das Gefühl, als wäre ein Urlaub zu Ende und wir gingen jetzt im grauen Morgen zum Bahnhof, um an die Front zu fahren.

Lenz öffnete die Tür zum Taxi, wir stiegen ein und fuhren zu Alfons. Wir verbrachten bei ihm einige Zeit. Danach brachten uns Köster und Lenz zur Bahn. Vor unserem Hause hielten wir einen Augenblick, und ich holte den Hund herunter. Die Kof-

fer hatte Jupp schon zum Bahnhof gebracht. Wir kamen gerade rechtzeitig an. Kaum waren wir eingestiegen, da fuhr der Zug schon los. Nachdem wir unsere Plätze genommen hatten, ging die Tür auf. Der Schaffner verlangte die Fahrkarten. Ich gab sie ihm. „Ist die Schlafwagenkarte für die Dame?“ fragte er. Ich nickte.

„Dann müssen Sie in den Schlafwagen gehen“, sagte er zu Pat. „Die Karte gilt nicht für die übrigen Abteile.“

„Gut.“

„Und der Hund muss in den Packwagen“, erklärte er. „Das Hundeabteil ist im Packwagen.“

„Schön“, sagte ich. „Wo ist denn der Schlafwagen?“

„Rechts der dritte Wagen. Der Packwagen ist ganz vorn.“

Er ging. „Dann wollen wir mal umziehen, Pat“, sagte ich. „Billy schmuggle ich schon zu dir rein. Der hat im Packwagen nichts zu suchen.“

Ich hatte für mich keinen Schlafwagenplatz genommen. Es machte mir nichts, in einer Abteilecke die Nacht zu verbringen. Außerdem war es billiger.

Jupp hatte Pats Gepäck schon in den Schlafwagen gebracht. Das Abteil war ein hübscher, kleiner, mit Mahagoniholz getäfelter Raum. Pat hatte das untere Bett. Ich fragte den Schaffner, ob auch das obere belegt sei.

„Ja“, sagte er, „ab Frankfurt.“

„Wann sind wir in Frankfurt?“

„Um halb 3.“

Ich gab ihm ein Trinkgeld, und er ging in seine Wagenecke zurück.

„In einer halben Stunde bin ich mit dem Hund wieder bei dir“, sagte ich zu Pat.

Ich ging zurück, an dem Schaffner vorbei, der mich ansah. Auf der nächsten Station stieg ich mit dem Hund aus und fing über den Bahnsteig am Schlafwagen vorbei bis zum nächsten Wagen. Hier wartete ich, bis der Schaffner ausstieg, um mit dem Zugführer zu schwätzen. dann stieg ich wieder ein, ging durch den Wagen bis zu den Schlafwagenabteilen und kam zu Pat, ohne dass mich jemand gesehen hatte.

Kurz vor Frankfurt ging ich in mein Abteil zurück. Ich setzte mich in die Fensterecke und versuchte zu schlafen. Aber in Frankfurt stieg ein Mann mit einem Seehundsbart ein, der sofort einen Koffer auspackte und zu essen begann. Er aß so intensiv, dass ich nicht zum Schlafen kam. Zum Glück stieg der Mann um halb sechs Uhr aus.

Als ich aufwachte, war draußen alles weiß. Es schneite in großen Flocken, und das Abteil war in ein seltsam unwirkliches Zwielflicht getaucht. Wir fuhren schon durchs Gebirge. Es war fast neun Uhr. Ich dehnte mich und ging mich waschen und rasieren. Als ich zurückkam, stand Pat im Abteil. Sie sah frisch aus.

Ich mochte Kaffee mit etwas Kirsch und wir gingen zum Speisewagen. Ich war plötzlich guter Stimmung. Es schien alles nicht mehr so schlimm wie am Abend vorher.

Wir kamen spät Nachmittag an. Es war ganz klar geworden, die Sonne schien golden auf die Schneefelder, und der Himmel war so blau, wie wir ihn seit Wochen nicht mehr gesehen hatten. Am Bahnhof wartete eine Menge Leute. Sie grüßten und winkten, und aus dem Zuge winkten die Ankommenden zurück. Aber die Leute zerstreuten sich rasch, und wir standen ein paar Minuten später allein auf dem Bahnsteig. Ein Gepäckträger trat zu uns heran.

„Welches Hotel?“ fragte er.

„Sanatorium Waldfrieden“, erwiderte ich.

(Auszug)

Wortschatz zum Text

1. verstauen (te,t) – укладывать(багаж во что-либо)
2. die Speditionsfirma – транспортная фирма
3. nicken (te,t) – кивать
4. die Laterne (n) – фонарь

5. schmuggeln (te,t) – провозить контрабандой
6. mit Mahagoniholz getäfelter Raum – помещение, обшитое красным деревом
7. schwätzen (te,t) – болтать
8. zögern (te,t) – медлить, колебаться
9. sich lang legen (te,t) – лечь, вытянувшись во всю длину
10. das Klaxon – звуковой сигнал автомобиля
11. der Kirsch – здесь вишнёвка, вишнёвая настойка
12. das Zwieliht – двойной свет
13. blubbern (te,t) – плескаться; бормотать

Rektion

sich erinnern (an Akk.) – вспоминать о ком-либо, чём-либо
 sich kümmern (um Akk.) – заботиться о ком-либо
 fertig sein (mit Dat.) – закончить что-либо
 vorbeigehen (an Dat.) – проходить мимо кого-либо, чего-либо
 lauschen (Dat., auf Akk.) – прислушиваться к кому-либо, подслушивать что-то
 nah sein (Dat.) – находиться поблизости
 bestürzt sein (über Akk.) – быть поражённым, ошеломлённым чем-либо

1. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text:

1. Hat Pat ihre Sachen allein eingepackt?
2. Fuhren Pat und Robert sofort zum Bahnhof?
3. Womit fuhren Sie?
4. Hatten Pat und Robert die Fahrkarten in einem Wagen?
5. War das obere Bett im Pats Abteil frei?
6. Warum konnte Robert nicht ausschlafen?
7. Wozu gingen die beiden zum Speisewagen?
8. Wann waren Pat und Robert an Ort und Stelle?
9. Wie hieß das Hotel?

Übungen zum Wortbildung und Wortbedeutung

1. Bilden Sie aus den folgenden Verben Substantive:

Packen, abfahren, einziehen, aufbewahren, gehen, einsteigen, aussteigen, lächeln, antworten, sprechen, eilen, blicken, stellen, umziehen, schlafen.

2. Bilden Sie aus den folgenden Substantiven Verben:

Das Gefühl, der Beginn, die Reise, die Möbel, die Wäsche, der Tag, der Schaffner, der Zugführer, das Gebirge, der Schnee.

3. Bilden Sie aus den folgenden Substantiven Adjektive:

Die Fahre, die Sache, der Mut, die Seide, die Ruhe, das Glück, der Raum, die Ecke.

4. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern:

Der Fahrgast, rasch, endlos, übrig, der Busch, die Blüte, rechtzeitig, die Bahn, schmal, sich kümmern, tapfer, hübsch, jämmerlich, schwätzen, glänzen.

5. Nennen Sie Bestandteile folgender zusammengesetzter Substantive:

Der Schrankkoffer, die Korridortür, das Treppenhaus, der Augenblick, die Fahrkarte, der Schlafwagen, das Mahagoniholz, der Gepäckträger.

Lexikalisch-grammatische Übungen

1. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel, wo es nötig ist, ein:

1. Ich ziehe vor, ... Eisenbahn zu reisen. 2. Wir begleiten Sie ... Bahnsteig, bitte, nicht widersprechen. 3. Sie fahren ... Taxi ... Bahnhof. 4. ... Bahnhof herrschte wie immer reges Leben. 5. Der Fahrdienstleiter gab das Abfahrtsignal, und der Zug setzte sich ... Bewegung. 6. Unser Weg ... Sotschi ging ... Kiew und Rostow ... Don. 7. Die Touristengruppe fährt ... Abendzug ab, der früh morgens ... Hauptstadt ankommt. 8. Schon längst hatte er den Wunsch, ... Smolensk zu fahren. Dort wohnte sein Freund, mit dem er ... Hochschule studiert hatte. 9. Sie waren zweimal ... Moskau, aber jedesmal ... Durchreise. 10. Der Junge stellte sich ... Fenster und sah nachdenklich ... Fenster hinaus. 11. Wir lauschten ... Gespräch der Mitreisenden. 12. Er sah ... Ausländer verwundert an. Der Herr antwortete ... russischer Sprache. 13. Der Zug war schon ... Zielstation nah. 14. Der Omnibus fuhr ... Hotel „Inturist“ vorbei. 15. Der Wagen fuhr ... ungewöhnlicher Geschwindigkeit. 16. Sie irren sich, ich habe ... Angelegenheit nichts zu tun gehabt. 17. Alle waren ... Nachricht bestürzt. 18. Ich lag ... Mutter so lange ... Ohren, bis sie mir schließlich erlaubte, ... Eisbahn zu gehen. 19. Warum sind Sie ... Kollegen nicht einverstanden?

2. Verwenden Sie in Sätzen :

a) die Verben: knien, zurückkommen, erwidern, dauern, aufwachen, ankommen;
b) die Formen: sich erinnern (an Akk.), fertig sein (mit Dat.), Gefühl haben, zur Bahn bringen, einen Augenblick halten, sich kümmern (um Akk.), Platz nehmen, sich rasch zerstreuen, sich lang legen.

3. Erzählen Sie den Text nach den Punkten:

1. Reisevorbereitungen.
2. Unterwegs zum Bahnhof.
3. Im Zug.
4. Die Ankunft.

4. Führen Sie anhand des Textes Gespräche:

1. Zwischen Pat und Robby zu Hause.
2. Zwischen Pat und Robby im Zug.
3. Zwischen Robby und dem Schaffner.

5. Bereiten Sie anhand des Textes eine Erzählung zu folgender Situation vor:

Sie erzählen von Ihrer ersten Reise mit dem Zug und Ihren Überraschungen.

6. Setzen Sie den Artikel, wo es nötig ist, und die fehlenden Adjektivendungen ein:

1. Wann fahren Sie nach Rostow? – In ... paar Tagen. – Haben Sie sich ... Fahrkarte schon besorgt? – Aber natürlich. Ich habe ... Rückfahrkarte telefonisch bestellt. Gerade heute hat sie mir ... Mitarbeiter ... Vorverkaufskasse in ... Haus gebracht. 2. In ... Schalterraum des Bahnhofes ist ... groß- Betrieb. Menschen stehen in ... langen Reihen vor ... Schaltern. Jeder will ... gewünschte Karte erhalten. Doch nicht alle haben ... Glück. 3. ... Preis ... Fahrkarte richtet sich nach ... Entfernung und ... Wagenklasse. Für ... Eilzüge und ... D-Züge ist Zuschlag zu zahlen. 4. Kennen Sie ... Sommerfahrplan ... D-Züge? – Nein. Am besten können Sie sich danach bei ... Bahnhofsauskunft erkundigen. Dies alles ist aus ... Fahrplan an ... Eingang zu ersehen. 5. Vor ... Abreise muss ich ... nötig Sachen in Koffer packen. In ... Regel nehme ich ... großen Reisekoffer. Ich vergesse auch ... Kamera und ... Feldstecher nicht. 6. – Haben Sie ... Koffer schon gepackt? – Noch nicht. Bald bin ich aber fertig. Bitte, tun Sie mir ... Gefallen, bestellen Sie telefonisch ... Taxi, ... Apparat ist in ... Nebenzimmer. 7. ... Stunde ... Ab-

fahrt ist gekommen. ... Auto hält vor ... Eingang, ... Fahrer nimmt ... Koffer und verstaut ihn in ... Gepäckraum des Wagens. Ich nehme ... Platz neben ... Fahrer ein, und ... Wagen setzt sich in Richtung ... Bahnhof in ... Bewegung. 8. ... Stimme in ... Lautsprecher sagt „Nach Berlin, einsteigen, bitte!“ Ich rufe ... Gepäckträger. Er nimmt ... Koffer, und wir begeben uns auf ... Bahnsteig. ... Schaffner an ... Bahnsteigssperre lockt ... Fahrkarten ... Reisenden. 9. Ich steige in ... Wagen ein und suche meinen Platz. Diesmal habe ich ... Fensterplatz in ... Fahrtrichtung in ... 4. Abteil. Ich lege ... Handtasche in ... Gepäcknetz, verstaue ... Koffer unter ... unseren Sitz und nehme ... Platz.

7. Ergänzen Sie folgende Sätze:

1. Wenn man mit der Eisenbahn fahren will, muss man vor allem ... 2. Personenzüge sind solche Züge, die ... 3. Die D-Züge halten nur an ... 4. Im Fahrplan sind ... angegeben. 5. Mit diesem Zug kommen Sie nach N., Sie müssen ... 6. Im Sommer lässt die Eisenbahnverwaltung zusätzliche Züge ... 7. Da er kein Raucher ist, wählt er ... 8. Unser Zug hatte auf der Station 20 Minuten Aufenthalt, und wir ... 9. Die Züge, die die Nacht hindurch fahren, führen ... 10. Die Notbremse wird benutzt, wenn ...

8. Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Reisen Sie gern? 2. Wann und wohin haben Sie Ihre letzte Reise gemacht? 3. In welchen Städten waren Sie auf der Durchreise? 4. Welche Fahrkarten nehmen Sie, wenn Sie weit fahren? 5. Ziehen Sie einen oberen oder einen unteren Liegeplatz im Abteil vor? 6. Wo löst man Fahrkarten? 7. Wo und wann werden die Fahrkarten kontrolliert? 8. Wie viel Stunden gilt eine Fahrkarte für einen Vorortzug? 9. Welche Züge führen in der Regel Speisewagen mit? 10. Wie viel Sitzplätze hat ein Abteil? 11. Wo kann man im Abteil Koffer und sonstiges Gepäck unterbringen? 12. Wie ist ein Abteil eingerichtet? 13. Welche Sendungen überträgt der Zugfunk? 14. Aus welchen Wagen wird ein Schnellzug zusammengestellt? 15. Wann machen die Fahrgäste von der Notbremse Gebrauch? 16. Wer überwacht die Eisenbahnstrecken? 17. Wen nennt man einen Schwarzfahrer?

9. Erzählen Sie, was Sie tun:

1. Wenn Sie vor der Reise feststellen, dass nicht alle Ihre Sachen in Ihren Koffern Platz finden.
2. Wenn Sie viel Gepäck mitnehmen wollen.
3. Wenn Sie auf dem Bahnhof erfahren, dass der Zug, mit dem Ihr Freund ankommt, große Verspätung hat.
4. Wenn es sich bei der Kontrolle herausstellt, dass Sie Ihre Fahrkarte verloren haben.
5. Wenn der Zug auf der kleinen Station, wo Sie aussteigen wollen, nicht hält.
6. Wenn Sie den Zug verpasst haben.
7. Wenn Sie in einem Vorort arbeiten und täglich mit dem Zug zur Arbeit fahren müssen.

10. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Скажите, пожалуйста, как пройти к билетным кассам? – Войдите в вестибюль вокзала, оттуда через дверь направо. 2. Когда прибывает из Москвы «Красная стрела»? – Кажется, утром, в 10.30. Посмотрите лучше по расписанию. 3. На какую платформу прибывает поезд из Мюнхена? 4. Сколько стоит билет в мягком вагоне? – Это зависит от того, на каком поезде вы поедете. 5. Этот поезд не идёт до Минска, вам придётся сделать пересадку в Москве. – А разве нет прямого сообщения до Минска? – К сожалению, нет. 6. Внимание, поезд №45 из Берлина опаздывает на сорок минут. 7. На этой станции наш поезд стоит только семь минут. 8. Будьте добры, узнайте у проводника, когда мы будем в Минске. 9. Товарищ проводник, помогите, пожалуйста, открыть окно в купе. 10. Внимание, граждане пассажиры, ресторан находится в пятом

вагоне. 11. Разрешите, я помогу вам положить чемодан на верхнюю полку. – Большое спасибо. 12. Этот вагон для некурящих, я очень прошу вас не курить в купе. Выйдите, пожалуйста, в коридор. 13. Вам, наверное, трудно подниматься на верхнюю полку? Пожалуйста, я могу поменяться с вами местами, я как раз очень люблю спать на верхней полке. 14. У нас в купе очень душно. Давайте включим вентиляцию. Вы не возражаете? – Пожалуйста.

11. Verwenden Sie *haben+zu+Infinitiv* bzw. *sein+zu+Infinitiv* zur Bezeichnung der Notwendigkeit und der Möglichkeit:

1. Die Fahrkarte muss man noch heute kaufen. 2. Das Telegramm muss man sofort aufgeben. 3. Wann müssen Sie auf Dienstreise fahren? 4. Wo müssen Sie umsteigen? 5. In nächster Zukunft muss eine Bahnlinie zwischen diesen Städten gebaut werden. 6. Bei der Zollkontrolle müssen die Reisenden ihr Gepäck öffnen. 7. Auf der Grenzstation muss das Gepäck vom Zollangestellten kontrolliert werden. 8. Sie müssen alle zollpflichtigen Wagen verzollen, bevor Sie die Grenze überschreiten. 9. Wenn sie ins Ausland reisen, müssen Sie sich einen Auslandspass ausstellen lassen. 10. Der Schaffner muss die Fahrkarten kontrollieren. 11. Große Koffer müssen bei der Gepäckabfertigung aufgegeben werden. 12. Das Reisegepäck kann als Expressgut befördert werden. 13. Man muss den Gepäckschein vorzeigen, wenn man sein Gepäck abholt. 14. Reiselektüre – Zeitungen, Zeitschriften, Bücher – können am Zeitungsstand auf dem Bahnsteig gekauft werden. 15. Man muss die Fahrkarten dem Schaffner an der Sperre oder vor dem Wagen vorzeigen. 16. Man muss diese Frage morgen auf der Versammlung besprechen.

12. Beantworten Sie folgende Fragen:

1. An welchen Flüssen liegen die Städte Moskau, Sankt-Petersburg, Rostow, Kiew, Minsk, Brest, München, Dresden, Berlin, Frankfurt, Köln, Wien, Paris, London, Prag, Budapest? 2. An welchen Seen liegen die Städte Tallinn, Murmansk, Odesa, Wladiwostok, Baku, Archangelsk, Taganrog, Aralsk? 3. In welchen Ländern (Staaten) liegen die Städte Leipzig, Weimar, Düsseldorf, Salzburg, Helsinki, Amsterdam, Marseille, Le Havre, Madrid, Barcelona, Genf, Zürich, Neapel, Venedig, Athen, Tirana, Sofia, Bukarest, Bratislava, Brno, Belgrad, Warschau, Ankara, Stambul, Bagdad, Teheran, Delhi, Rangoon, Ulan-Bator, New York, Chikago?

13. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Чтобы не опоздать на поезд, мы взяли такси. 2. Он сдал свой чемодан в камеру хранения, чтобы можно было налегке осмотреть город. 3. Один товарищ написал мне, чтобы я на время командировки в Гамбург обязательно остановился у него. 4. У меня было достаточно свободного времени, чтобы до отхода поезда навестить старых знакомых, живущих в этом городе. 5. Чтобы не проснулись пассажиры, я не стал зажигать свет в купе. 6. Проводник посоветовал нам сделать пересадку в Бресте. 7. Чтобы сократить путь следования поездов на юг, была построена новая железнодорожная линия между этими городами. 8. Пассажир попросил носильщика отнести чемоданы в камеру хранения. 9. Чтобы вы смогли приехать в Минск утром, я советую взять билет на вечерний поезд. 10. Перед отъездом в Бремен он зашёл к нам попрощаться. 11. Мы давно мечтали о том, чтобы поехать с туристической группой в Крым. 12. Отдыхающие переночевали в Швейцарских Альпах, чтобы утром наблюдать восход солнца. 13. Чтобы не проспять свою станцию, я попросил проводника разбудить меня.

14. Sprechen Sie zu den Themen:

1. Reisevorbereitungen.
2. Am Abreisetag.
3. Die Arten der Züge.



Phonetische Vorübungen

1. Lesen Sie die folgenden Wörter, beachten Sie die Aussprache:

a) Vor, schon, los, groß, froh, empor, der Pilot, der Ozean, der Vogel, das Kilo, die Motoren, der Matrose, das Kommando,

der Boden, der Oktober, das Büro.

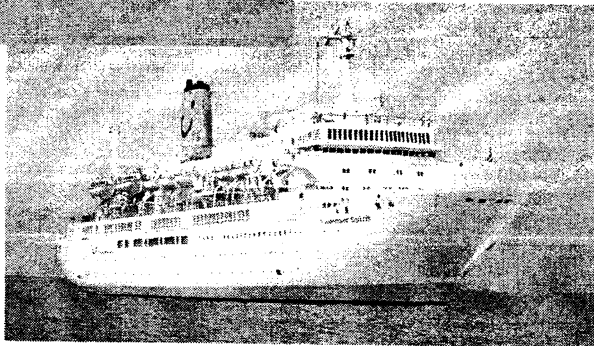
b) Auf, auch, aus, außer, genau, blau, bauen, laufen, rauschen, brausen, aufmerksam, draußen, das Tau, Moskau, der Autobus, der Raum, die Schraube.

c) Drei, kein, klein, weit, steil, weich, gleich, breit, einmal, gleiten, steigen,

speisen, scheinen, eilen, reisen, treiben, bleiben, weisen, eintreffen, das Eis, die Zeit, die Reise, der Zeiger, der Preis, die Meile.

d) Hell, hoch, heute, hinter, heizen, heißen, halten, heben, helfen, hängen, hin und her, die Höhe, das Haus, der Hafen, der Himmel, das Heck, die Heimkehr, die Hochzeit.

e) Die Bügel, die Kabine, fühlen, dafür, fieberhaft, die Vögel, die Düse, mehr, müssen, möchten, möglich, die Müdigkeit, die Minute, genießen, nieder, die Lüfte, die Piste, wieder, Wien, spüren, würgen, schienen, die Maschine, schön, verschütten.



2. Üben Sie die Aussprache der Wörter:

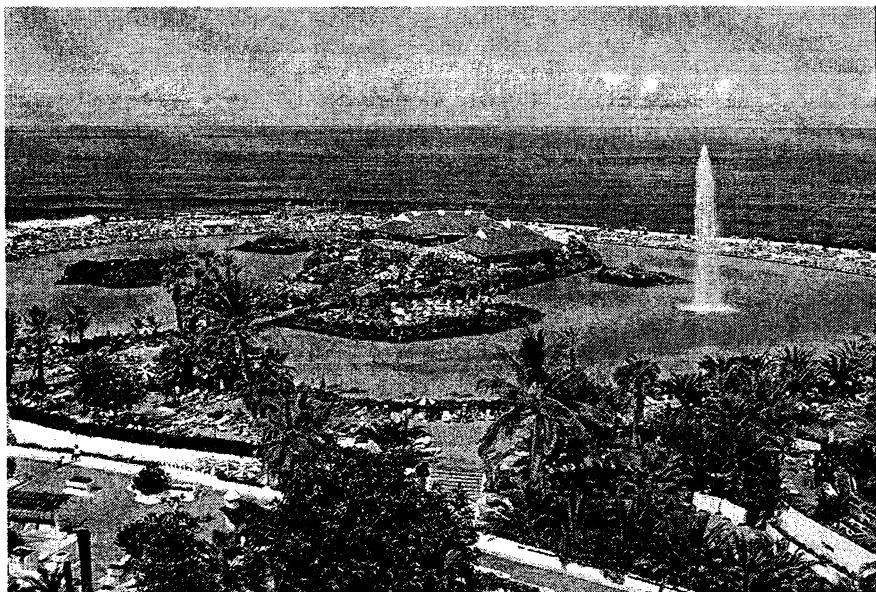
Der Typ, die Uniform, der Salon, der Steward, die Gangway, die Reling, das Fallreep, backbords, die TU.

3. Beachten Sie beim Vorlesen folgender zusammengesetzter Substantive die Wortbetonung:

Das Flughafengebäude, das Verkehrsflugzeug, das Düsenpassagierflugzeug, die Strahltriebwerke, die Höhenmessernadel, die Bilderzeitschrift, die Binnenschiffahrt, die Schiffsbullaugen.

4. Lesen Sie die folgenden Sätze im Fallton:

1. Der große Salon hat vierundfünfzig Plätze. 2. Angenehmes indirektes Licht umgibt uns. 3. Die Nadel des Höhenmessers kommt nicht mehr zur Ruhe. 4. Draußen sind vierzig bis fünfundvierzig Grad Kälte. 5. Vor drei Stunden und vierzig Minuten starteten wir in Moskau zu dem Dreitausend-Kilometer-Flug.



Text 1

FLUG IN DEN MORGEN

Jan Petersen
(gekürzt)

Mir ist nicht kalt, aber als ich mich der Gruppe Fluggäste anschlieÙe, schlage ich instinktiv den Mantelkragen hoch. Auf dem Flugfeld wird es windig sein, es ist drei Uhr morgens und Anfang Oktober.

Dies wird mein erster Flug mit einem Düsenflugzeug, mit einer TU-104 sein. Ich spüre keine Müdigkeit.

Stewardessen in schmucken blauen Uniformen und kleinen feschen Kappen, schräg aufgesetzt, bringen uns auf das Flugfeld. Lange Reihen Flugzeug dücken sich, so weit das Auge reicht. Als ich zum Flughafengebäude zurückschaue, scheint der Sternenhimmel gänzlich ausgelöscht zu sein, vom Licht der roten, großen Leuchtschrift dort: Moskau.

Und da drüben wartet unsere TU! Sie soll uns nach Peking bringen. Dreitausend Flugkilometer in drei Stunden und vierzig Minuten!

Unsere Gruppe Fluggäste steigt die Gangway hoch. Freundliche Stewardessen nehmen uns die Mäntel ab, streifen sie auf Bügel und hängen sie in einen großen Garderobenraum, gleich hinter der Einsteigtür, führen uns dann zu unseren Sitzen. Mein Platz ist im vorderen kleinen Salon, der sechzehn Passagiere aufnimmt. Im großen Salon befinden sich vierundfünfzig Plätze. Ich bringe mein Handgepäck in einem großen Netz an der oberen Bordwand unter, probiere den breiten, gut gepolsterten Sessel aus, verstelle ihn halbschräg und dann fast waagrecht. Darin kann man bestimmt gut schlafen! Angenehmes und indirektes Licht umgibt uns. Deckenleuchten mit weiten ovalen glasschalen strahlen es aus. Die großen runden Fenster der Maschine wirken mit ihren dicken Scheiben wie Schiffsbullaugen.

Und schon bewegt sich die TU. Nein, sie wird bewegt. Ein Trecker schleppt sie auf die Piste. Aber jetzt! Ein hoher, pfeifender Ton ist plötzlich da. Er muss vom Anlasser der Motoren kommen. Jetzt brausen diese rauschend auf. Und nun kommt

ein tiefes, sattes Dröhnen von ihren Strahltriebwerken, wir hören es gedämpft, wie von weither, wie vom Winde herübergetragen. Und jetzt schnellt die TU los! Wir spüren nichts, kein Vibrieren oder Zittern der Maschine, nicht das geringste Schwanken.

Höher und höher schließt die TU. Die Nadel des Höhenmessers kommt nicht mehr zur Ruhe: 4000-6000-8000-10 000-11 000 Meter Höhe! Dann endet der Tanz der Höhenmessernadel.

Wirklich phantastisch! Und wir scheinen auch jetzt in der Luft stillzustehen, denn man empfindet überhaupt nicht, dass wir fliegen.

Im großen Salon haben sich inzwischen an einem Tischchen drei Männer zum Skat niedergelassen. Andere umringen sie und kiebitten, als seien sie bei sich zu Haus oder in einem Klub oder Restaurant und nicht in einem Flugzeug, das in 11 000 Meter Höhe mit Orkangeschwindigkeit vorwärtsschießt. Mir wird warm. Ich ziehe die Jacke aus und lockere den Schlips. Das Thermometer am Durchgang zum großen Salon zeigt zwanzig vierzig bis fünfundvierzig Grad Kälte!

Ich sehe hoch und bin wie gebannt. Die Sonne geht auf! Ein Farbenspiel ohnegleichen.

Beim Licht einer kleinen abgeschirmten Lampe, die ich aus einer Klappe herausziehe, vertiefe ich mich in Bilderzeitschriften. Und spüre auf einmal um mich Bewegung. Die TU setzt zur Landung an! Der Zeiger vorn am Höhenmesser fällt und fällt. Nun stößt die Maschine durch ein Wolkenfeld. So ruhig, wie sie mit uns durch die Lüfte jagte, gleitet die TU der Erde zu. Man spürt nicht den geringsten Druck in den Ohren oder auf dem Magen. Da! Jetzt setzt sie auf, ganz weich, ohne die leiseste Erschütterung. Und rollt aus. Wir sind angekommen.

Wortschatz zum Text

Die Gangway – die bewegliche Einsteigetreppe

Kiebitten (umgangssprachlich) – beim Kartenspiel zuschauen

1. sich anschließen (o, o) Dat. – присоединяться, примыкать (к кому-либо)
2. das Düsenflugzeug(-e) – реактивный самолёт
3. fesch – эlegantный, шикарный, модный
4. die Kappe(-n) – берет
5. schräg – наискось
6. sich ducken – простираться
7. die Leuchtschrift – светящаяся надпись
8. streifen – помещать
9. die Bordwand – борт
10. verstellen – переставлять, менять место
11. waagerecht – горизонтальный
12. das Schiffsbullauge – иллюминатор корабля
13. der Trecker – трактор
14. die Piste – лётная полоса, взлётно-посадочная полоса
15. der Anlasser – пусковой реостат
16. aufbrausen – зашуметь
17. satt – насыщенный, густой
18. das Dröhnen – грохот, гул
19. das Strahltriebwerk – реактивный двигатель
20. kiebitten – болеть (наблюдая за игрой в карты, шахматы)
21. der Orkan – ураган, сильная буря
22. die Geschwindigkeit – скорость
23. vorwärts – вперёд
24. der Schlips – галстук
25. sich vertiefen (in Dat.) – погружаться
26. ausrollen – рулить после посадки
27. die Erschütterung – колебание земли

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. In welchem Monat flog Jan Petersen nach Peking? 2. Wie spät war es, als sich die Reisenden auf das Flugfeld begaben? 3. Wer brachte die Reisenden auf das Flugfeld? 4. Mit welchem Flugzeug machte Petersen die Reise? 5. Wie viel Salons hat dieses Flugzeug? 6. Wo kann man im Flugzeug das Handgepäck unterbringen? 7. Wie sind die Sessel in den Salons gebaut, damit die Passagiere darin bequem sitzen können? 8. Wie erfolgte der Abflug? 9. In welcher Höhe flog das Verkehrsflugzeug TU-104? 10. Wie war die Innen- und Außentemperatur während des Fluges? 11. Wie verbrachten die Fluggäste die Flugzeit? 12. Wann kamen die Reisenden in Peking an? 13. Wie weit ist es von Moskau bis Peking? 14. In wie viel Stunden legte die TU-104 die Strecke Moskau —Peking zurück? 15. Wo liegen gewöhnlich die Flughäfen, innerhalb oder außerhalb der Städte? 16. Darf man viel Freigeäck mitnehmen, wenn man auf dem Luftwege reist?

Übungen zur Wortbildung und Wortbedeutung

1. Bilden Sie aus den folgenden Verben Substantive:

Fliegen, anlassen, blitzen, gehen, landen, erschüttern, vibrieren, zittern, ausstatten, messen, schweben, reisen, unternehmen.

2. Bilden Sie aus den folgenden Substantiven Verben:

Der Einstieg, der Glanz, der Abflug, der Tritt, der Verkehr, die Aufnahme, die Schrift, die Decke, die Ankunft, die Sicht, der Verlust.

3. Bilden Sie aus den folgenden Wörtern Adjektive:

Der Mensch, das Jahr, der Tag, das Ende, der Wind, der Riese, die Erde, die Reise.

4. Nennen Sie die Wörter, von denen folgende Adjektive abgeleitet sind:

Schnittig, freundlich, beweglich, gewaltig, prächtig, einmotorig, gültig, phantastisch.

5. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern:

Die Flugkarte, der Passagier, die Rollbahn, der Flugplatz, die Fluggastkabine.

6. Nennen Sie Wörter (Verben, Substantive, Adjektive), die von dem Verb *fliegen* abgeleitet sind.

Lexikalisch-grammatische Übungen

1. Ergänzen Sie folgende Sätze:

1. Wir kommen ins Reisebüro, um uns zu erkundigen ... 2. Da der Flughafen außerhalb der Stadt liegt, mussten wir ... 3. Die Passagiere halten ihre Flugkarten bereit, die Stewardess ... 4. Wir schauen auf das Flughafengebäude zurück, in der dunklen Nacht ... 5. Das Flugzeug, das uns nach Peking bringen soll, ... 6. Die silberschimmernde Maschine gleicht ... 7. Die Gangway wird herangerollt, und alle Fluggäste ... 8. Der Garderobenraum befindet sich im Flugzeug ... 9. Die weichen gepolsterten Sitze lassen sich ... 10. Die Triebwerke brüllen auf, und die TU ... 11. Der Zeiger des Höhenmessers fällt, das Flugzeug ...

2. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel, wo es nötig ist, ein:

1. Wir möchten eine Reise ... Flugzeug TU-104 unternehmen. 2. Das Reisebüro befindet sich ... Gorkistraße ... Hotel „National“. 3. Sie freuten sich ... Flugreise. 4. Ich war ... Flughafen ... 10 Minuten ... Abflug. 5. Ich möchte Sie ... kleine Auskunft bitten. Sagen Sie, wann kommen wir ... Bestimmungsort an? 6. ... Flugplatz sahen wir viele Maschinen ... Typ TU-104.

3. Verwenden Sie die indirekte Frage in die indirekte Aufforderung:

1. Ein Herr wandte sich an den Polizisten: „Wo ist das Zentrale Reisebüro der Deutschen Lufthansa?“ 2. Der Angestellte des Reisebüros fragte die Angekommenen: „Wünschen Sie einen Sonderflug über die BRD?“ Er fügte hinzu: „Geben Sie mir bitte Ihre Pässe und füllen Sie Flugkarten aus.“ Danach sagte er: „Kommen Sie auf den Flughafen rechtzeitig. Vergessen Sie bitte nicht, dass das Flugzeug 9.30 abfliegt.“ 3. Einer der Fluggäste fragte: „Wie viel Freigeäck darf man mitnehmen?“ 4. Sie empfingen uns herzlich. „Wie ist der Flug verlaufen? Haben Sie sich im Flugzeug wohl gefühlt? Sind Sie ohne Zwischenlandungen geflogen?“ 5. Die Fluggäste wollten alles wissen. Sie überschütteten die Stewardess mit Fragen: „In welcher Höhe befinden wir uns? Welchen Ort überfliegen wir jetzt? Mit welcher Geschwindigkeit fliegt das Flugzeug? Was müssten wir tun, wenn ein Triebwerk ausfallen sollte? Wie viel Minuten sind es noch, bis wir in Peking ankommen?“ 6. Die Stewardess sagte: „Bitte, nicht aufstehen, bis die Flugzeugtür geöffnet wird.“

4. Erzählen Sie den Text I nach den Punkten:

1. Im Flughafen. 2. Das Verkehrsflugzeug TU-104. 3. Der Flug nach Peking. 4. Die Landung am Bestimmungsort.

5. Führen Sie anhand des Textes I folgende Gespräche:

1. Zwischen zwei Passagieren vor dem Einsteigen ins Flugzeug. 2. Zwischen einem Fluggast und der Stewardess während des Fluges. 3. Zwischen einem Fluggast und seinem Freund, der ihn vom Flugplatz abholt.

6. Schreiben Sie anhand des Textes 1 einen Brief an ihre Eltern, in dem Sie über Ihre erste Flugreise erzählen.

7. Setzen Sie den Artikel, wo es nötig ist, und die fehlenden Adjektivendungen ein:

1. ... Flugreise stand unmittelbar bevor. Ganz pünktlich waren wir an ... Haltestelle ... Zubringerbusses, der ... Gäste zu ... Flughafen bringen sollte. Auf ... Flughafen Schönefeld war ... Silbervogel startbereit. Wir konnten kaum ... Zeit abwarten, bis ... Aufruf kam: „... Fluggäste nach Moskau bitte zum Abflug bereithalten.“ Dann rollte ... Maschine ... Rollbahn entlang und erhob sich sanft in ... Luft. ... Häuser, ... Felder, ... Wälder und ... Seen erscheinen wie aus ... Spielzeugschachtel entnommen, und man fühlt sich, obwohl man sich ... sicheren Händen ... Piloten anvertraut hat, selbst als ... Himmelsstürmer. 2. Heute ist ... klar. Wetter, doch ... Wind heult über ... Startbahn ... Dresdener Flughafens. Über ... Lautsprecher kommt ... Aufforderung: „... Passagiere nach ... Bukarest fertigmachen zu ... Start!“ Jetzt geht alles sehr schnell. ... freundliche Stewardess hilft uns bei ... Anschnallen. ... Maschine rollt an, dreht sich gegen ... Wind, ... Motoren brüllen auf. Wir haben ... Start verpasst, denn bei ... Blick durch ... Fenster merke ich, dass wir uns bereits in ... Luft befinden. So beginnt ... lange Reise nach ... Rumänien. Alles kommt mir wie ... Traum vor, niemals zuvor habe ich ... ähnlich ... Gefühl gehabt. ... Gefühl ... unbändig, Freude und ... Dankes ist in mir. 3. ... Tü näherte sich ... Hauptstadt. ... Passagiere versuchten vergeblich ... bekannten Umrisse ... russischen Metropole zu erkennen. Es war ... dicht. Nebel. Nach ... halben Bogen um Wnukowo ging endlich ... Maschine in ... Gleitflug nieder und über ... glatt ... Flugfeld rollte ... Gebäude ... Flughafens zu, wo sich bereits ... Moskauer eingefunden hatten. 4. Es war ... höchste Zeit, ... Auto kam immer noch nicht. Ich wurde nervös. Dann stellte ich mich an ... Rand ... Straße und hob Hand, um ... Wagen, der in ... Richtung Schönefeld fuhr, anzuhalten. Ich wartete ... paar Minuten. Viele Fahrzeuge kamen vorbei, aber sie fahren alle in ... entgegengesetzt ... Richtung. ... Zeit verging sehr schnell. Und als ich ... Hoffnung schon aufgeben wollte, hielt vor mir ... Kraftwagen. Ich erklärte ... Fahrer, was ich wollte. Er nickte mir zu, und ich stieg ein.

8. Erzählen Sie in der Ich-Form über eine Reise auf dem Luftwege (über den Abflug, den Flug, die Ankunft am Bestimmungsort).

9. Setzen Sie die fettgedruckten Substantive bzw. Substantivgruppen und, wenn es nötig ist, das finite Verb in den Plural:

1. **Auf dem Flughafen** ist täglich großer Betrieb. 2. **Das Flugbüro** befindet sich im Zentrum **der Stadt**. 3. **Das Düsenpassagierflugzeug** TU-104 befliegt diese Linie ohne Zwischenlandung. 4. **Der letzte Passagier** betrat die Gangway. 5. Welcher Teil ist in einem Flugzeug der wichtigste? — Alles ist wichtig: **die Tragfläche**, das Fahrgestell, **das Leitwerk**, **das Triebwerk** und **die Düse**. 6. **Der Pilot**, **der Bordfunker** und **der Bordmechaniker** müssen gut ausgebildet sein, um moderne Düsenmaschinen fliegen zu können.

10. Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Typen von Verkehrsflugzeugen kennen Sie? 2. Wie viel Plätze hat ein Verkehrsflugzeug? 3. Wie ist die Innenausstattung eines großen Flugzeuges? 4. Wie stark ist die Flugzeugbesatzung? 5. Wie hoch ist der Preis einer Flugkarte im Vergleich zu einer Eisenbahnkarte? 6. In welcher Höhe (mit welcher Geschwindigkeit) fliegen die modernen Flugzeuge? 7. Fliegen die Flugzeuge bei schlechter Witterung? 8. Wann muss der Pilot notlanden? 9. Was heißt Blindflug? 10. Was können die Passagiere an Bord eines Flugzeuges erhalten? 11. Warum kann man im Flugzeug luftkrank werden? 12. Sind Sie schon einmal mit dem Flugzeug geflogen? 13. Was befördert man mit Hilfe von Flugzeugen?

11. Gebrauchen Sie folgenden Wortschatz in kurzen Erzählungen:

1. Der Luftverkehr, benutzen, verbinden, herstellen, das Flugzeug, der Preis, zurücklegen.
2. Das Flugbüro, die Flugkarte, der Fahrplan, abfliegen, der Zubringerbus, befördern, der Flughafen.
3. Der Flugplatz, der Silbervogel, startbereit, einsteigen, die Gangway, die Besatzung, auf die Startbahn rollen.
4. Die Linie befliegen, die Höhe, die Sicht, der Funker, landen, fahrplanmäßig, bringen.
5. Die Stewardess, betreuen, der Fluggast, anbieten, verlaufen, luftkrank, der Papierbeutel.
6. An Bord, der Passagier, das Gepäck, der Sessel, verstellen, aufheulen, die Luft.
7. Anfliegen, zur Landung ansetzen, bewölkt, blindlanden, die Rollbahn, aufsetzen, aussteigen.

12. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Итак, мы летим в Иркутск. Наш самолет стоит недалеко от здания аэровокзала. По радио объявляют посадку. Для нас и многих пассажиров это первый полет. Конечно, на нас он производит сильное впечатление. Ведь мы летим на такой чудесной машине. С чувством некоторого волнения я поднимаюсь по трапу и занимаю в первом салоне место у окна. Вот все пассажиры сели в самолет. Раздается рев мощных двигателей, и машина вырывается на взлетную дорожку. Здесь она останавливается на некоторое время, затем следует стремительный старт. Одно мгновение — и мы уже в воздухе. Я не чувствую, когда мы отрываемся от земли, хотя все время гляжу в окно. Земля быстро удаляется. Сначала мы летим над деревьями, домами, железной дорогой — каким крошечным кажется сверху поезд, как медленно едут по дороге маленькие машины, — но скоро ничего не видно, мы в облаках. Стрелка высотомера показывает 1000, 2000 метров. Еще несколько минут, и мы находимся на высоте 9000 метров. „Какова скорость нашего самолета?“ — спрашиваем мы стюардессу корабля. „800 километров в час“, — отвечает он. Теперь мы летим над облаками. Ярко светит солнце на безоблачном синем небе.

13. Bereiten Sie Erzählungen über folgende Themen vor:

1. Von eher träumten die Menschen davon, einmal fliegen zu können. 2. Das Flugwesen in der BRD. 3. Das Flugwesen in Belarus.

Das jungvermählte Ehepaar Lehmann tritt seine erste gemeinsame Seefahrt an. Ein alter Taxifahrer hilft der 22-jährigen Frau Lehmann aus dem Wagen auszusteigen und wünscht ihr und ihrem Gatten eine glückliche Hochzeitsreise, angenehme Flitterwochen und frohe Heimkehr.

Die Eheleute gehen auf den mächtigen Überseedampfer „August Bebel“ zu, der stolz über den kleinen Fisch- und Flussschiffen emporragt. Die Lehmanns haben ihr Gepäck bereits im voraus an Bord befördern lassen und möchten sich jetzt unbesorgt den Betrieb in einem großen Hafen ansehen. Dafür bleibt aber keine Zeit mehr: die Sirene heult, und sie müssen sich zum Laufsteg beeilen, der in wenigen Minuten an Deck gehoben werden soll. Sie rennen hinauf, finden ihre Kabine und kehren schnell an Deck zurück, um den Augenblick nicht zu verpassen, wo das Schiff in hohe See stechen wird.

Die Offiziere und Maate erteilen Befehle durch die Lautsprecher; die Matrosen und Schiffsjungen laufen vom Bug zum Heck hin und her; in der Kombüse versuchen die Köche ihre Suppen nicht zu verschütten und die Braten von den Pfannen nicht herabgleiten zu lassen, da das Schiff schon zu stampfen und zu schlingern beginnt.

Frau Lehmann fühlt ein ekelhaftes Würgen in der Kehle: das sind die ersten Anzeichen der Seekrankheit. Begleitet von ihrem Mann, geht sie in ihre Kajüte und bleibt dort bis Abend; mit Anbruch der Nacht legen sich die Wellen, sie fühlt sich wohler und äußert den Wunsch, in den Salon zu gehen und ein bisschen zu essen. Für morgen hat sie vor, auch das Schwimmbecken und den Tanzboden sowie das Kino zu besuchen und auf dem Deckkott Tennis zu spielen. Sie will während der Seereise das Leben so gut wie möglich genießen, um sich nach der Heimkehr wieder mit frischen Kräften an die Arbeit zu machen.

Wortschatz zum Text

1. antreffen (a,o) – начинать; предпринимать
2. die Flitterwochen – медовый месяц
3. der Überseedampfer – океанский пароход
4. emporragen (te,t) – возвышаться
5. heulen (te,t) – выть
6. der Laufsteg – пешеходный мостик
7. in hohe See stechen – выходить в открытое море
8. Befehle erteilen (te,t) – отдавать команды
9. der Bug – носовая часть корабля
10. der Heck – хвостовая часть корабля
11. die Kombüse – камбуз, судовая кухня
12. verschütten (te,t) – проливать
13. herabgleiten – выскользнуть
14. stampfen – зарываться носом в волны
15. schlingern – испытывать бортовую качку
16. ekelhaft – отвратительный, тошнотворный
17. das Würgen – удушье
18. die Kehle – горло
19. der Anbruch – начало, наступление

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wann unternehmen die Lehmanns ihre erste Seereise? 2. Wie alt ist Frau Lehmann? 3. Wie kommt das junge Ehepaar zum Hafen? 4. Auf welchem Dampfer verbringen sie ihre Flitterwochen? 5. Können die Lehmanns sich den Betrieb im Hafen vor dem Abgang der „August Bebel“ genau ansehen? 6. Wo befinden sie sich, wenn das Schiff in See sticht? 7. Wer gibt das Zeichen zur Abfahrt des Dampfers? 8. Wie verleben die Lehmanns den ersten Tag ihrer Seereise?

Übungen zur Wortbildung und Wortbedeutung

1. Bilden Sie aus den folgenden Verben Substantive:

Treten, greifen, finden, beginnen, werfen, drücken, befehlen, besuchen, genießen, wünschen, anbrechen, heimkehren, fahren, sehen, denken, verlieren, eilen, helfen, richten, begleiten, heizen, heulen, fühlen, rennen, essen.

2. Bilden Sie Personenbezeichnungen auf -er von folgenden Verben; übersetzen Sie die Substantive ins Russische:

Fahren, arbeiten, wandern, tanzen, spielen, verfassen, erzählen, malen, bauen, besuchen, heizen, fliegen, funken, retten, tragen.

3. Nennen Sie Synonyme zu den Wörtern:

Der Wagen, die Kabine, der Fahrer, der Laderaum, der Leuchtturm, der Augenblick, die Seefahrt, der Überseedampfer, vorhaben, fühlen, verpassen, rennen, riesig.

4. Nennen Sie Antonyme zu den Wörtern:

Die Einschiffung, auslaufen, einsteigen, (den Anker) lichten, glücklich, angenehm, froh, weit, unten, stürmisch.

Lexikalisch-grammatische Übungen

1. Nennen Sie die Pluralform der Substantive:

Der Kaufmann, der Schauermann, der Seemann, der Ehemann (der Gatte), der Militärmann, der Staatsmann, der Fachmann, der Landsmann, der Bergmann.

2. Setzen Sie das passende Verb (*sich*) fühlen, empfinden, spüren ein:

1. Als das Schiff zu stampfen begann, ... ich nicht wohl. 2. Das Flugzeug landete so weich, dass die Fluggäste keinen Stoß... 3. Obwohl es sehr heiß war, ... sie keine Hitze. 4. Gestern ging es dem Kranken besser, heute aber ... er wieder schlecht. 5. Der Arzt ... dem Patienten den Puls. 6. Die Mutter ... große Dankbarkeit dem Retter ihres Sohnes gegenüber. 7. Vor ihm ... er immer Achtung.

3. Setzen Sie folgende Sätze ins Perfekt:

1. Der riesige Überseedampfer „Stephan Batori“ legt im Hafen von Sankt-Petersburg an. 2. Im August reist unsere Familie nach Suchumi. 3. Dieses Verkehrsflugzeug macht nur in Minsk Zwischenlandung. 4. Auf der Fahrt von der Küste der Antarktis nach Sankt-Petersburg läuft die „Ob“ mehrere Häfen an. 5. Die Fahrt auf dem Schiff verlief ausgezeichnet. 6. Ein norwegisches Frachtschiff erlitt in der Nähe der Heimatküste Schiffbruch. Es strandete in der stürmischen Nacht zum Montag.

4. Setzen Sie die passenden Präpositionen, den Artikel, wo es nötig ist, und die fehlenden Adjektivendungen ein:

1. Ich hatte früher Angst, ... Schiff zu fahren. 2. Die Passagiere ... Deck und ihre Freunde ... Lande winkten sich mit den Taschentüchern ein letztes Lebewohl zu. 3. Was kostet eine Karte erster Klasse ... Überseedampfer „Peter der Große“? 4. Ein großer Überseedampfer hat über 1000 Passagiere ... Bord. 5. Nun nahm unser Schiff Kurs ... Kopenhagen. 6. Werden Sie seekrank? — Ich glaube, ich bin ... Seekrankheit unempfindlich. 7. Wir standen ... Reling und schauten nach backbord. 8. Wie schön war die Zeit, die wir ... Bord unseres Schiffs verlebt haben. 9. Mittags legten wir ... fremd_ Hafen an. Ein Spruchband grüßte ... russisch_ Sprache: „Добро пожаловать!“ 10. Dieses Fahrgastschiff verfügt ... alle notwendigen nautischen Einrichtungen. 11. Die Fahrt

war nur kurz, und schön kommt backbord wieder Land ... Sicht. Riga erhebt sich backbord. 12. Unvergessliche Tage verlebten alle Fahrgäste ... See. 13. Nachmittags trägt der Dampfer die Urlauber hinaus ... hoch_ See. 14. ... Bordfunk wurde bekanntgegeben: „Unsere Bordkapelle bittet alle Passagiere ... Tanz.“ 15. Große Wellen warfen das Schiff auf und nieder, die Wogen stürzten ... Deck, alle Fahrgäste suchten in ihren Kabinen Schutz. Nach anderthalb Stunden ist der Ärger schon vorbei, und wir alle kommen gesund und wohlbehalten ... Bestimmungsort an. 16. ... Hamburger Hafen liegen Dampfer aus vielen Ländern ... Anker. 17. Wollen Sie ... Deck bleiben, oder möchten Sie ... Kabine gehen? — Lieber sonne ich mich noch ein bisschen ... Achterdeck. 18. Es geht ... Wasser nicht so schnell wie ... Eisenbahn.

5. Geben Sie den Inhalt des Textes II wieder.

6. Bereiten Sie anhand des Textes II Frau Lehmanns Erzählung über ihre erste Seereise vor.

7. Führen Sie anhand des Textes II Gespräche:

Zwischen Herrn und Frau Lehmann: a) bevor sie den Überseedampfer besteigen; b) auf hoher See.

8. Verwenden Sie die indirekte Frage bzw. den indirekten Befehl:

1. Er fragte mich: „Sind alle bei hohem Seegang seekrank geworden?“ 2. Der Bootsmann sagte: „Ist jetzt die Seereise ein wahres Vergnügen für Sie?“ 3. Die Zurückbleibenden riefen uns zu: „Schreiben Sie recht bald und schicken Sie uns schöne Ansichtskarten!“ 4. Sie fragte mich interessiert: „Gab es in Ihrer Kajüte Telefon? Wie haben Sie die Zeit bei schlechtem Wetter verbracht?“ 5. „Bitte, macht nicht solch einen Lärm! Viele Passagiere sind müde und bedürfen der Ruhe“, sagte der Steward zu den Kindern. 6. Die Dame sagte zu dem Mädchen: „Beuge dich nicht so weit über die Reling!“ 7. Der Ausländer überschüttete uns mit Fragen: „Kann sich jeder bei Ihnen eine Seereise leisten? Was kostet eine Fahrkarte für den Überseedampfer? Fahren Ihre Studenten zweiter oder erster Klasse? Wo werden Matrosen der Überseeflotte ausgebildet?“ 8. Im Bordfunk ertönte eine Männerstimme: „Alle das Deck verlassen, hoher Seegang, Windstärke 8!“

9. Bilden Sie 10 Sätze, die eine indirekte Frage bzw. einen indirekten Befehl enthalten.

10. Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Hafenstädte kennen Sie? 2. Warum geht der Lotse an Bord der Schiffe? 3. Wann wird man seekrank? 4. Wann sendet man SOS-Rufe? 5. Warum werfen manche Dampfer Anker auf der Reede? 6. Wie wird die Ausschiffung vorgenommen, wenn das Schiff nicht am Kai liegt? 7. Welches Schiff nennt man ein Urlauberschiff? 8. Wie sind die Kabinen eines Überseedampfers ausgestattet? 9. Wie viel Seemeilen (Kilometer) legt ein Fahrgastschiff in einer Stunde durchschnittlich zurück? 10. Wo befinden sich auf dem Schiff die Kabinen erster, zweiter und dritter Klasse?

11. Setzen Sie die fettgedruckten Substantive bzw. die Substantivgruppen und, wenn es nötig ist, das finite Verb in den Plural:

1. Der Kabinesteward führte **den Passagier** in seine **Kabine**. 2. **Das Promenadendeck** und **das Sonnendeck** waren bei gutem Wetter bei den Passagieren besonders beliebt. 3. **Der Lotse** kommt am Leuchtturm oder an der Hafeneinfahrt an

Bord. 4. Das Fallreep wird von den Matrosen heruntergelassen, wenn das Schiff schon angelegt hat. 5. Der Salon im Oberdeck steht allen Passagieren unseres Dampfers zur Verfügung. 6. Am Mast flattern Wimpel. 7. Der Fahrgast stand an der Reling und blickte zurück.

12. Verwenden Sie folgenden Wortschatz in kurzen Erzählungen:

1. Der Stapellauf, bauen, die Probefahrt antreten, übergeben, die Handelsflotte, verkehren, anlegen, in See stechen.
2. Im Hafen, einlaufen, auslaufen, der Schlepper, am Pier, empfangen, das Fallreep, an Land gehen.
3. Die Besatzung, der Kapitän, die Kommandobrücke, der Seegang, den Kurs einhalten, seefest, verleben.
4. Der Kai, vor Anker liegen, an Bord gehen, an Deck, zuwinken, die Reling, die Anker lichten, verlassen.

13. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Вдали показался дымок. Это прибывает большой океанский теплоход „Адмирал Нахимов“. Постепенно вырисовываются его очертания. Вот уже видны трубы, мачты, палубы. Проходит сорок минут, и великан входит в гавань. На набережной и у причала много народу. Пассажиры стоят на палубе у поручней и машут знакомым и родным. Пароход пришвартовывается. Матросы спускают трап, и пассажиры сходят на берег. Раздаются приветствия, шутки, смех. Давайте прислушаемся к разговорам. „Наконец-то мы приехали. Какое счастье!“ — „Разве вам не понравилось путешествие по морю?“ — „Где там. Как вспомню качку, так сразу же начинает кружиться голова“. — „Все пассажиры страдали морской болезнью?“ — „Не знаю, наверное, все“. А вот и другое мнение: — „Как ты чувствовал себя в море?“ — „Превосходно, хотя наш пароход здорово покачало. У Сочи волнение было в 6 баллов“.

Два паренька отошли в сторону и внимательно рассматривают теплоход. „Ты приехал очень быстро“. — „Представь себе, наш теплоход прошел более 700 миль. У него большая скорость. „Адмирал Нахимов“ — это почти курьерский поезд, только на воде“. — „Ты не знаешь, когда был построен этот великан?“ — „Говорят, его спустили на воду много лет тому назад. Тогда же он совершил свой первый рейс“. — „Где он курсировал раньше?“ — „Не знаю...“ — „Как тебе понравилось на пароходе?“ — „Очень! Каюты и салоны оборудованы с большим вкусом, всюду — картины, мягкая мебель, зеркала, в каждом классе есть душ“. — „Как же ты проводил время?“ — „Лежал в шезлонге на палубе, купался в бассейне, загорал, осматривал все помещения, читал...“ — „Когда ваш пароход снялся с якоря?“ — „Вчера в 5 часов утра, но я ничего не слышал, так как спал как убитый у себя в каюте“.

Подобные разговоры слышались со всех сторон. Да это и понятно: ведь не всем представляется возможность совершить путешествие на большом океанском пароходе, но всем хочется узнать о нем побольше.

14. Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. An Bord eines Flusstdampfers (eines Ausflugsschiffes).
2. Eine Hafenstadt.
3. An Bord eines Ozeandampfers bei gutem (schlechtem) Wetter.
4. Einschiffung und Ausschiffung.

Texte zum zusätzlichen Lesen

Urlaub hinter Klostermauern

Vielleicht ist es eine Mode, den Urlaub oder zumindest einige Tage hinter Klostermauern zu verbringen, aber es ist eine Mode, die schon einige Zeit andauert. Man muss nicht notwendigerweise tiefreligiös sein, um sich für ein Kloster als vorübergehenden Aufenthaltsraum zu erwärmen. Der Alternativurlaub hinter verschwiegenen Mauern ist beinahe populär geworden. Reiseveranstalter haben die Ordenshäuser längst als sakralen Markt entdeckt. So lockt auf Hochglanzpapier die Benediktinenabtei Ottobeuren sowie das Neustift in Tirol oder das Kloster Helgoland in der Eifel mit kreativen Workshops und schöpferischen Lehrzeiten in landschaftlicher Abgeschiedenheit. Nicht ganz so abgelegen das Franziskanerkloster Rohrbeck nahe Osnabrück, das neubarock mitten im gleichnamigen Dorfe hockt. Und wer kühl und nüchtern kalkuliert, der wird zu dem Ergebnis kommen, dass 70 Euro für ein Wochenende auch nicht gerade sündhaft teuer zu nennen sind, inklusive vollwertiger oder wahlweise fleischlicher Kost, wenn man nicht gerade zum Fasten eingekehrt ist. Und wer Glück hat, der verbringt seine Tage im halbrunden Zimmer eines turmartigen Anbaus mit Blick auf die welligen Ausläufer des Teutoburger Waldes.
(nach „ Deutsche Welle“)

die Klostermauer	монастырская стена
sich erwärmen für Akk.	проявлять интерес к чему - либо
verschweigen	молчаливый
das Ordenshaus	монашеский дом
locken	манить, завлекать
die Benediktinenabtei	аббатство бенедиктинцев
die Eifel	Эйфель(сев.– зап. часть Рейнских Сланцевых гор)
die Abgeschiedenheit	удаленность, оторванность от жизни
abgelegen	отдаленный, уединенный
sündhaft teuer	безбожно дорого
vollwertig	полноценный
einkehren	заезжать
wellig	холмистый
der Ausläufer	отрог
Teutoburger Wald	Тевтобургский лес

Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo liegt das Kloster Helgoland ?
2. Welche Kloster liegen im Tirol ?
3. Wie heißt das Franziskanerkloster nahe Osnabrücke ?
4. Haben Sie von solchem Alternativurlaub gehört ?
5. Möchten Sie Ihren Urlaub im Kloster verbringen ?

Haustausch

Man muss im Urlaub nicht nur in Hotels oder Pensionen wohnen. Es geht auch anders. Das zeigen die Familien Carlisle aus Inverness in Scotland und Kahlert aus Passau. Sie tauschen jedes Jahr die Wohnungen. Familie Kahlert macht in Scotland Urlaub und Familie Carlisle fährt nach Passau. Die Familien müssen nur die Autofahrt und zwei oder drei Wochen Essen und Trinken bezahlen. Für Familie Kahlert kostet der Urlaub für 4 Personen nur 900 Euro. Eine Wohnung ist viel bequemer als ein Hotelzimmer, und die Kinder und Eltern haben viel mehr Platz. Oft haben die Häuser auch einen Garten. Ist das Wetter schlecht, dann kann man in einer Wohnung gemütlicher leben als in einem Hotel.

Erzählen Sie den Text nach.

Abenteuerreisen

Abenteuerreisen sind populär. Immer mehr Menschen in der BRD möchten keinen Massenerurlaub mehr machen, sondern lieber in noch wenig bekannte Gebiete reisen, z.B. in die Sahara, nach Alaska oder an den Amazonas in Südamerika. Aber auch die Abenteuerreisen sind organisiert: die Reisebüros bieten Abenteuer – Gruppenreisen in die Wüste, in den Urwald oder ins Gebirge an. Aber ein echter Globetrotter fährt lieber allein. Das ist nicht billiger, aber interessanter. Aber eine Abenteuerreise allein oder zu zweit muss man gut planen.

das Abenteuer	приключение
die Wüste	пустыня
der Urwald	девственный лес
der Globetrotter	путешествующий по свету

Wäre eine Abenteuerreise für Sie?

Campingurlaub

In der BRD gibt es 2 100 Campingplätze. Und das ist gut. Denn immer mehr Leute möchten im Urlaub Camping machen. Hotels und Pensionen finden sie zu unbequem.: man muss bis 10 Uhr frühstücken, man muss ruhig sein, man muss um 19 Uhr Abendbrot essen usw. Campingurlaub ist viel unkomplizierter, billiger und man lernt Leute kennen. Die Preise für Campingplätze sind sogar billig. Dazu muss man einen Campingplatz nicht lange suchen.

Im Urlaub kochen lernen

Bedeutet für Sie Urlaub auch mehr als Sonne und Strand? Dann haben wir hier für Sie einen tollen Tip. An der spanischen Costa Blanca können Hobby – Urlauber jetzt kochen lernen. Das deutsche Reisebüro bietet Kochkurse in spanischen Restaurants an. Die Kurse gibt es nur im Frühling und im Herbst. Sie dauern sechs Tage.

Wäre es für Sie interessant?

Der Leipziger Hauptbahnhof

Der Leipziger Hauptbahnhof liegt ziemlich zentral im Herzen der Stadt. Hier kreuzen sich auch fast alle Linien der Straßenbahn. Für den Fremden ist er deshalb sehr leicht und schnell zu finden. Auf diesem Bahnhof kann man den Telex – Dienst benutzen, ein Telefongespräch führen, ein Telegramm aufgeben, jemandem Blumen kaufen oder auch schnell etwas essen. Sie können natürlich hier auch Zeitungen, Zigaretten, Tee und Kaffee, die verschiedensten Lebensmittel, ja sogar Unterwäsche oder Strumpfhosen kaufen. So ein Bahnhof ist eine kleine Stadt für sich. Der Bahnhof hat 26 Bahnsteige. Leipzig ist einer der bedeutendsten Verkehrszentren Mitteleuropas. Hier kreuzen sich die wichtigsten europäischen Nord- Süd- Strecken, von Stockholm bzw. Kopenhagen nach München und weiter nach Rom, mit der West- Ost- Verbindung Warschau – Basel bzw. Paris. Es gibt natürlich eine Reihe Vorortzüge. Sachsen hat ein sehr dichtes Eisenbahnnetz, und Leipzig ist der Mittelpunkt eines hochentwickelten Industriegebietes. Links neben der Treppe ist der Schalter und die Automaten für Handgepäck. Das Reisegepäck kann man im Gang zwischen den beiden Hallen abholen und aufgeben. Links und rechts sind die Fahrkartenschalter. Am Kopf der Bahnsteige befinden sich die Abfahrtstafel.

Antworten Sie auf die Fragen zum Text.

1. Wo liegt der Leipziger Hauptbahnhof? 2. Welche Dienste kann man hier benutzen? 3. Warum ist der Hauptbahnhof eines der bedeutendsten Verkehrszentren Mitteleuropas? 4. Wo kann man das Reisegepäck abholen und aufgeben? 5. Wo befinden sich die Fahrkartenschalter?

Eine nicht sehr ernste Touristen – Typologie

Viele Touristen sind angenehm, manche sehr angenehm. Aber es gibt auch Problemtypen.

Typ 1: Der Nörgler. Er ist immer unzufrieden. Er möchte alles besser, schöner, billiger. Regen in Marokko? Nein, das mag er nicht, dafür hat er seine 349,- Euro nicht bezahlt! Das Hotel ist immer zu groß, zu modern, zu alt oder zu klein. Im Griechenland findet er das griechische Essen: zu kalt, zu heiß, zu scharf oder zu teuer. In Griechenland findet er das griechische Essen schlechter als in der Bundesrepublik: „Das ist doch kein Stifado! Bei uns in Peine schmeckt das viel besser.“ In Thailand möchte er Streuselkuchen bestellen, aber leider sprechen die Thais kein Deutsch – und darüber kann er wieder nörgeln: „Wir bringen den Leuten unser schönes Geld ins Land.“

Typ 2: Der Pechvogel. Es gibt ihn in allen Reisegruppen. Sein Pech fängt schon gleich am Flughafen an: er trifft seine Reisegruppe nicht, und alle müssen deshalb zwei Stunden warten. In Athen ist dann sein Koffer weg; der fliegt schon in einem anderen Flugzeug nach London. Der Pechvogel verliert immer etwas: erst das Flugticket, dann die Kamera, den Pass und das Geld. Auch im Hotel hat er meistens Pech. Sein Zimmer ist natürlich direkt neben dem Lift, und er kann die ganze Nacht nicht schlafen. Die Toilettentür funktioniert nicht richtig, und er muss zwei Stunden auf einen Mechaniker warten – am Sonntag. In China bekommt der Pechvogel plötzlich Zahnschmerzen, und er muss allein nach Hause fliegen.

Typ 3: Der Alleswisser. Er kennt im Urlaubsland alle Strassen, alle Kirchen, alle Städte, alle Theater, alle Restaurants. Denn schon seit zehn Jahren macht er immer hier Urlaub. Natürlich kennt er den Baedeker sehr gut und weiß deshalb alles besser als der Reiseleiter: „Die Kirche hier ist nicht 812 Jahre alt, sondern 685!“ Im Reisebüro sitzt er gern vorne durch die kleine Straße links, dann sehen wir rechts noch einmal die Mustafah – Moschee aus dem 15. Jahrhundert...“ Diesen Typ mögen die Reiseleiter am wenigsten.

Typ 4: Der tolle Hecht. Er sitzt abends immer in der Hotelbar und trinkt sehr viel. Um Mitternacht ist er dann meistens betrunken, singt deutsche Lieder und spricht sehr laut. Natürlich ist der tolle Hecht nicht verheiratet, und er flirtet sehr gern. Alle Frauen im Hotel, vor allem die Barfrauen, die Kellnerinnen und die Zimmermädchen, kennen ihn sehr gut. Pünktlich ist der tolle Hecht nie. Fährt der Bus um 9 Uhr ab, dann kommt er bestimmt erst um 10. Die ganze Reisegruppe muss dann natürlich warten, und in der nächsten Stadt muss man ohne Pause durchführen und kann deshalb die Kathedrale nicht fotografieren. Aber es ist komisch: Alle mögen ihn, niemand ist wirklich böse.

der Nörgler
Stifado
der Streuselkuchen

брюзга, ворчун
греческое блюдо: рагу из кролика
посыпанное сахаром, смешанным с
крошками теста и корицей

der Pechvogel
Athen
die Moschee
der tolle Hecht
vor allem
das Zimmermädchen

неудачник
Афины
мечеть
весельчак
прежде всего
горничная

der Baedeker – nach dem Begründer, dem Verleger und Buchhändler K. Baedeker (1801 – 1859): Reiseführer.

Antworten Sie auf die Fragen.

1. Kennen Sie solche Typen ?
2. Gehören Sie selbst zu einem dieser Typen ?
3. Welchen Typ mögen Sie am meisten ?
4. Welchen Typ mögen Sie am wenigsten ?
5. Ziehen Sie vor, individuell oder mit einer Touristengruppe zu reisen ?

Die Moral von der Geschichte

Ein Reisender suchte in einem ziemlich besetzten Zug einen Platz. Da entdeckte er einen schönen Fensterplatz, aber ein dicker unfreundlicher Herr wollte ihn für seine FüÙe freihalten und hatte deshalb seine schwere Reisetasche darauf gelegt. Als der Reisende höflich fragte, ob der Platz frei sei, erhielt er die gleiche Auskunft wie die zahlreichen anderen Reisenden, die vor ihm schon gefragt hatten, nämlich : „ Der Platz ist besetzt von meinem Freund, der sich nur noch schnell etwas besorgen muss.“ Und zwar sprach der Herr in einer Tonart, die nicht leicht einen Widerspruch duldete. Unser Reisende, der das Manöver durchschaut hatte, blieb höflich: „ Gut, ich setze mich nur solange, bis Ihr Freund zurückkommt.“ Ehe der bissige Herr etwas erwidern konnte, saÙ der Mann schon, die schwere Reisetasche nahm er auf seine Knie. Als der Abfahrt angekündigt wurde, meinte der Reisende: „ Jetzt muss sich Ihr Freund aber beeilen, sonst versäumt er noch den Zug.“ Sein Gegenüber nickte unzufrieden. Als sich der Zug in Bewegung setzte, meinte der Mann : „ Jetzt hat Ihr Freund doch den Zug versäumt, aber er soll wenigstens seine Reisetasche behalten.“ Und ehe der Herr etwas erwidern konnte, öffnete der Reisende das Fenster und warf, vorsichtig, damit niemand verletzt wurde, die schwere Reisetasche zum Fenster hinaus.

besetzen	заполнять, занимать
der Widerspruch	возражение
versäumen	пропустить
dulden	терпеть
ankündigen	объявлять
verletzen	поранить

Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was suchte ein Reisender Im Zugwagen ? 2. Warum hat der unfreundliche Herr eine schwere Reisetasche auf den freien Platz gestellt ? 3. Was hat der Reisende vor der Abfahrt und nach der Abfahrt gesagt und gemacht ?

Deutschland als Reiseland

Deutschland ist ein attraktives Reiseland. Es bietet dem Touristen eine seltene Vielfalt an sehenswerten Städten und Landschaften; es lädt zu Reisen in eine lange Geschichte sowie zu Begegnungen mit allen Formen modernen Lebens ein. Wer möchte, findet Oasen der Ruhe genau so leicht wie Stätten pulsierender Aktivität.

Deutschland ist ein Land, das Reisende von jeher angezogen und begeistert hat. Zu den schönsten Landschaften Deutschlands zählt das burgengeschmückte, von zahllosen Dichtern, Malern und Musikern des 19. Jahrhunderts verklärte Rheintal. Mark Twain beschreibt in seinem „Bummel durch Europa“ seine Reiseabenteuer in Deutschland und erzählt die alte Rheinsage von der wunderschönen Nixe Lorelei, die durch ihren verlockenden Klagegesang von ihrem Felsen herab die Schiffer auf ihren Booten so betörte, dass sie alles um sich vergaßen und orientierungslos von den tosenden Stromschnellen ins Verderben gerissen wurden. Die englischen Romantiker verklärten die herrliche Landschaft des Rheintals mit ihren mittelalterlichen Burgen zum sehnsuchtsvollen Sinnbild romantischer Natur- und Seelenlandschaft.

Wer nach Deutschland reist, erlebt eine Überraschung. Denn was man vorher über dieses Land erfährt, ist immer nur ein Teil vom Ganzen. Das liegt daran, dass Deutschland aus vielen Welten besteht. In ihrer langen und bewegten Geschichte waren die deutschen Städte stets Metropolen auf der Höhe ihrer Zeit. Und sie sind es heute mehr denn je. Jede von ihnen ist eine unverwechselbare Mischung aus Vergangenheit und Gegenwart, weltoffen und höchst lebendig. Alle sind voller Kultur, Zentren des Konsums und der Unterhaltung und besitzen eine attraktive Umgebung. Und sie liegen so dicht beieinander, dass man bequem jeden Tag eine andere erleben kann.

Die deutschen Landschaften sind außerordentlich vielfältig und reizvoll. Niedrige und hohe Gebirgskzüge wechseln mit Hochflächen, Stufenländern, Hügel-, Berg-

und Seenlandschaften sowie weiten, offenen Ebenen. Eindrücke, für die man sonst einen Kontinent durchqueren müsste, serviert einem Deutschland praktisch auf einer Handfläche. Jede Landschaft ist Heimat für Menschen, die unter ihrem Einfluss stehen. Man hört es am Klang ihrer Sprache, sieht es an ihren Gebäuden und Gebräuchen und schmeckt es in ihren Gasthäusern.

Zwar ist die Bundesrepublik nicht gerade ein klassisches Reiseland, sie hat jedoch inländischen wie ausländischen Urlaubern einiges zu bieten. Als Reiseland bietet Deutschland eine Vielfalt von sehenswerten Städten und Landschaften auf engem Raum. Über Jahrhunderte hin war das deutschsprachige Gebiet ein loser Bund vieler souveräner Einzelstaaten mit kleinen und größeren Residenzen oder Hauptstädten. In fast allen blühte ein eigenständiges gesellschaftliches und kulturelles Leben. Davon zeugen die zahlreichen Baudenkmäler und Bibliotheken, Museen und Kunstsammlungen, Gärten und Theater, die sich einer ungeschmälerten Attraktivität für Kunstkenner und Liebhaber erfreuen.

Nirgendwo ist die föderale Struktur der Bundesrepublik deutlicher ausgeprägt, als auf dem Gebiet des kulturellen Lebens. Es gab in Deutschland nie die zentrale Metropole vergleichbar mit Paris für Frankreich oder London für England. Das kulturelle Eigenleben der Länder hat kleine und große Zentren unterschiedlichen Profils entstehen lassen. Kulturelles und wissenschaftliches Leben entfaltet sich selbst in kleinen Städten und Gemeinden. Deutschland ist ein Land mit vielen kulturellen Zentren. Eine abgelegene „Provinz“ gibt es nicht. Niemand muss Hunderte von Kilometern fahren, um gutes Theater oder ein bedeutendes Kunstwerk zu sehen. Auch manche kleinere Städte beherbergen wertvolle Bibliotheken oder interessante Kunstsammlungen. Unzählige Quellen speisen das Kulturleben in Deutschland.

Seit der Wiedervereinigung ist das touristische Angebot durch den ungehinderten Zugang zu den klassischen Stätten der deutschen Kultur, zum Beispiel Weimar, Eisenach oder Dresden besonders bereichert worden. Aber auch die Vielfalt der Landschaften lockt. An Nord- und Ostsee mit ihren Küsten und Inseln schätzt man das ausgeglichene Seeklima, das zu Badeferien und Erholungsreisen einlädt.

Fast 100 Touristikstraßen abseits der großen Verkehrsadern, wie die „Nordostdeutsche Hansestraße“, die „Straße der Romanik“, die „Klassikerstraße“ in Thüringen, die „Deutsche Märchenstraße“, die „Moselweinstraße“, die „Deutsche Weinstraße“, die „Burgenstraße“, die „Deutsche Alpenstraße“, die „Oberschwäbische Barockstraße“ und demnächst die „Route der Industriekultur durch das Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen“ erschließen die alten Kultur- und Industrielandschaften und schaffen Nähe zu der Natursehenswürdigkeiten, idyllischen alten Städten und Dörfern. Sie führen durch besonders schöne Teile des Landes und laden zum Anschauen, Verweilen und Einkehren ein.

Der Besucher kann die Städte als Flaneur entdecken, die Geschichte einer Stadt und ihrer Bewohner kennen lernen, Architektur und Stadtlandschaft als lebendige Vergangenheit erfahren, Museen, Galerien und Ausstellungen, Theater, Opernhäuser, Musikpaläste und Kinos besuchen, einkaufen, müßig in Cafés und auf Plätzen sitzen, essen und trinken, die Stadt erleben und sich ihrer Atmosphäre öffnen.

Auch an Orten, die nicht im Reiseführer stehen, stößt der Besucher auf Spuren einer langen Geschichte. In manchen Orten scheint die Zeit stillzustehen. In anderen, wie im bis zur Wende von 1989 zweigeteilten Berlin, wird der Umbruch und Wandel im wiedervereinigten Deutschland an der größten „Baustellenlandschaft Europas“ sinnfällig.

Küche und Unterkünfte haben in den letzten Jahrzehnten einen hohen Standard erreicht. Das Angebot beginnt beim preiswerten Bauernhof und Privatquartier und reicht über die gutbürgerliche Pension und den Gasthof bis hin zu aufwendigen Ferienparks und internationalen Spitzenhotels.

Auch in den unteren Preisklassen werden Standards gesetzt und kontrolliert, so dass man in jedem Fall ein Mindestmaß an Komfort erwarten kann. Zimmer reservieren kann man unmittelbar über die Reservierungssysteme von Hotelketten und Kooperationen, Luftverkehrsgesellschaften und auch über die Verkehrsämter. Auch Reisebüros arbeiten eng mit Hotels zusammen.

Entgegen langläufiger Meinung besteht die deutsche Küche nicht nur aus Eisbein und Sauerkraut. Es gibt für den Feinschmecker eine Vielzahl von Restaurants, in denen die hohe Kunst des Kochens kultiviert wird. Die regionale deutsche Küche präsentiert sich mit ihrem reichen Angebot an besonderen Speisen und Getränken. Die deutschen Weine genießen in aller Welt höchstes Ansehen. Dass die Deutschen auch heute noch die Tradition des Bierbrauens pflegen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

„Deutschland ist klassisch, modern, geschäftig, faul, dynamisch, lässig, anstrengend, genießerisch, bergig, flach, Poesie, Sport, Bier, Musik für Augen und Ohren. Deutschland ist nicht einfach Deutschland, sondern einfach wunderbar“. So wirbt die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT)* für ihr Land im Internet. Wenn Sie jetzt nichts mehr zu Hause hält, dann können Sie sich auf eine schöne Reise durch diese wunderbare Vielfalt begeben“. Viel Spaß!

Erläuterungen:

DZT (die Deutsche Zentrale für Tourismus) f - wirbt als nationale Marketingorganisation im Ausland für das Reiseland Deutschland, hat rund 30 Auslandsvertretungen und Repräsentanzen

Antworten Sie auf die Fragen zum Text:

1. Was bietet Deutschland dem Touristen? 2. Welche Orte in Deutschland wurden im XIX. Jahrhundert von zahllosen Künstlern vorklärt? 3. Was wird mit der Behauptung gemeint, dass Deutschen aus vielen Welten besteht? 4. Waren Sie schon einmal in Deutschland? Wenn ja, welche Eindrücke haben Sie gewonnen? 5 Welche deutschen Städte würden Sie gerne besuchen und warum? 6. Worin besteht die Attraktivität deutscher Städte? 7. Wie entfaltet sich das kulturelle Leben in Deutschland? Welche Quellen speisen es? 8. Was wissen Sie über das deutsche Kulturleben? 9. Wodurch wird das touristische Angebot seit der Wiedervereinigung bereichert? 10. Was macht die Ferienorte in Ostdeutschland für Urlauber attraktiv? 11. Wie kann der Besucher eine deutsche Stadt erleben? 12. Welche Unterkunftsmöglichkeiten werden angeboten? Welche sind noch nicht erwähnt? 13. Kennen Sie neben Eisbein und Sauerkraut weitere Spezialitäten der deutschen Küche? 14. Der Werbetext der DZT heißt „Alles. Außer typisch“. Wie würden Sie diesen Slogan erklären? 15. Versuchen Sie einen Werbetext für Rußland zu entwerfen.

Reiseversicherung Leistungen der Versicherung

Reisekrankenversicherung

Die Versicherung übernimmt die Kosten für ambulante Behandlung (Arzt, Medikamente) oder notwendigen stationären Aufenthalt in einem Krankenhaus, bei akut auftretender Krankheit und Unfall auf Auslandsreisen. Auch die Kosten für medizinisch notwendige Rücktransporte werden erstattet. Im Todesfall werden die Überführungskosten ersetzt.

Ferien-Garantie

Wenn die Reise abgebrochen werden muss - z.B. wegen Tod oder unerwartet schwerer Erkrankung eines versicherten Reisenden oder seines versicherten Mitreisenden, erhält der Kunde einen Reisegutschein (Gültigkeit 2 Jahre) über den vollen Reisepreis der gebuchten Reise oder Ersatz für die anteilig nicht genutzte Reiseleistung.

Reisehaftpflicht-Versicherung

Ersatzleistung für Personen- und Sachschäden, für die der Reisende gesetzlich haftbar gemacht wird.

Passiert etwas auf der Reise, schützt die Reisehaftpflicht-Versicherung den Reisenden vor unberechtigten Ansprüchen und bezahlt bei begründeten Forderungen.

Reise-Notruf-Versicherung (Beistandsleistungen)

Weltweite aktive Hilfe rund um die Uhr direkt am Schadensort bei Krankheit, Unfall und Tod, bei Verlust von Zahlungsmitteln und bei Strafverfolgung, Organisation der Rückreise und Kostenübernahme bei Reiseabbruch wegen Krankheit oder Unfall. Außerdem Benachrichtigung der Angehörigen, Organisation und Übernahme der Fahrtkosten für Hin- und Rückreise einer nahestehenden Person, wenn der stationäre Aufenthalt länger als 10 Tage dauert oder eine lebensbedrohende Krankheit vorliegt.

Reisegepäck-Versicherung

Die Versicherung versichert das Reisegepäck des Kunden gegen typische Reiserisiken wie z.B. Diebstahl und Raub. Aufgegebenes Gepäck ist gegen Verlust und Beschädigung versichert.

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Wenn der Kunde von der Buchung zurücktritt oder die Reise außerplanmäßig beenden muss - z.B. wegen Tod oder unerwarteter schwerer Erkrankung eines versicherten Reisenden oder eines Angehörigen, können dem Kunden erhebliche Kosten entstehen. In solchen Fällen erstattet die Versicherung bei Nichtantritt der Reise die vertraglich geschuldeten Stornokosten und bei Abbruch der Reise die zusätzlich entstehenden Rückreisekosten.

Antworten Sie auf die Fragen zum Text:

1. Welche Kosten übernimmt die Krankenversicherung? 2. Was erhält ein Tourist bei Abbruch der Reise? 3. Welche Versicherung kommt für den Schaden auf, den ein Reisender angerichtet hat? 4. Welche Versicherung schafft Abhilfe, wenn etwas unterwegs passiert und der Tourist Hilfe und Beistand braucht? 5. Welche Schäden deckt eine Reisegepäck-Versicherung ab? 6. Welche Versicherung schützt bei Storno- und zusätzlichen Rückreisekosten?

Welche Reiseversicherungen sinnvoll sind (Tipps für die Reisenden)

Skepsis ist bei der Vielzahl von angebotenen Reiseversicherungen angebracht. Das Sicherheitsbedürfnis der Deutschen ist sprichwörtlich hoch, da gibt es für fast jedes Risiko eine mögliche Versicherung. Nicht jede aber gilt als sinnvoll.

Unverzichtbar ist eine Auslandsreise-Kranken- und Unfallversicherung. Sie übernimmt bei Krankheit und Unfall die Kosten für ambulante und stationäre Behandlung, für Operationen und Medikamente sowie den eventuell nötigen Rücktransport. Angeboten werden zwei Varianten: Policen, die pro Person pro Tag abgerechnet werden, und Jahrespolice mit einer vorher festgelegten Höchstzahl von Reisewochen.

Für gesetzlich Versicherte ist solch eine Kranken- und Unfallversicherung auch innerhalb Europas sinnvoll, weil die bestehenden Sozialabkommen zu wenig Schutz bieten. So verlangen viele Ärzte von Ausländern Barzahlung; Rücktransportkosten werden von den gesetzlichen Krankenversicherungen überhaupt nicht erstattet.

Nützlich ist häufig eine Rücktrittskosten-Versicherung für die Absicherung aller Reiseverträge. Sie übernimmt zum Beispiel die vertraglich geschuldeten Rücktrittskosten bei Nichtantritt der Reise, wenn einer der folgenden Gründe vorliegt: Tod, schwerer Unfall oder unerwarteter schwere Krankheit des Versicherten oder eines nahen Familienangehörigen, Impfungsverträglichkeit, Schwangerschaft der Versicherten, Schaden am Eigentum des Versicherten infolge von Feuer oder einer vorsätzlichen Straftat eines Dritten.

Eingeschränkt empfehlenswert ist die Reisegepäckversicherung: Zahlreiche Ausnahmen und Auflagen verwirren, sind immer wieder Anlass für Streit mit Versicherungen, die sich weigern, einen Schaden zu ersetzen. Am häufigsten benutzen die Versicherungen dann das Argument „grobe Fahrlässigkeit“. Beispiel: Wer seinen Koffer an einem belebten Platz abstellt, um sich die Nase zu putzen, hat Pech gehabt, wenn ein Dieb den unbeobachteten Moment nutzt und mit dem Gepäck davon rennt. Urteil der Richter: Die Versicherung braucht nicht zu zahlen.

Auch der Versicherungsumfang ist magerer als allgemein angenommen: So gehören nur Gegenstände des persönlichen Bedarfs wie beispielsweise Kleidung, Koffer, Kosmetika, Geschenkartikel sowie Souvenirs zum Reisegepäck und sind damit versichert. Dagegen ist die Liste der nicht versicherten Sachen viel länger: Auf ihr stehen unter anderem Wertpapiere, Geld, Fahrkarten, Flugtickets, Kunstgegenstände, Brillen, Kontaktlinsen und Prothesen, Fahrräder.

Wertsachen wie Pelze, Schmuck, Edelmetall sowie Foto- und Videogeräte sind lediglich bis 50% der Versicherungssumme versichert.

Überflüssig können Reisehaftpflicht- und Reiseunfallversicherungen sein, die oft Bestandteil von gern angebotenen Policepaketen sind. Denn die Privathaftpflicht- und Unfallversicherung daheim gelten sowieso weltweit. Da sollte man nachrechnen, ob die Einzelpolice nicht günstiger ist.

Ebenfalls nur im Einzelfall interessant sind Ski-, Camping-, Schmuck- und Fotoversicherung. Sie sind selten wirklich erforderlich, weil vergleichsweise geringe Werte auf dem Spiel stehen*. Grundsätzlich gilt: Nur die wirklich großen Risiken versichern.

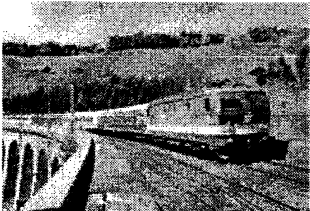
Erläuterungen:

auf dem Spiel stehen - in Gefahr sein, verloren zu gehen, Schaden zu nehmen.

Antworten Sie auf die Fragen zum Text:

1. Warum ist eine Kranken- und Unfallversicherung unverzichtbar?
2. Ist diese Versicherung auch für gesetzlich Versicherte sinnvoll?
3. Welche Versicherung ist darüber hinaus nützlich und warum?
4. Warum ist eine Reisegepäck-Versicherung eingeschränkt empfehlenswert?
5. Welche Gegenstände gehören zum Reisegepäck?
6. Bis zu wie viel Prozent sind Wertsachen versichert?
7. In welchen Fällen können Reisehaftpflicht und Reiseunfallversicherungen überflüssig sein?

Zug (Eisenbahn)



Mit dem Begriff **Zug** bezeichnet man im Bereich der Eisenbahn allgemein eine aus mehreren, miteinander gekuppelten Reisezugwagen und/oder Güterwagen und mindestens einem arbeitenden Triebfahrzeug bestehende Einheit. Auch ein einzelner oder mehrere gekuppelte Triebwagen bzw. Triebzüge werden als Zug bezeichnet.

Definitionen von „Zug“

Im erweiterten Sinn steht das Wort „Zug“ für:

☞ die Eisenbahn als Verkehrsmittel im Allgemeinen, etwa in der Aussage: „Ich nehme den Zug.“

☞ eine Zugfahrt (A–B): „Dieser Zug endet hier.“ – Diese Aussage bezieht sich nicht auf das Ende eines Zuges (den letzten Wagen), sondern steht im Sinne von „Diese Zugfahrt endet hier.“; der Zug hat sein fahrplanmäßiges Reiseziel erreicht (B ist in

diesem Fall Endstation). Das reale Ende eines Zuges wird als „Schluss“ (das vordere als „Spitze“) bezeichnet. Enden können Züge überall, durch einen Bahnbetriebsunfall sogar auf freier Strecke. Mit dem Enden eines Zuges ist jedoch die Zugfahrt nicht zwangsläufig zu Ende. Das ist zwar häufig der Fall – die Fahrzeugeinheit fährt dann beispielsweise als Rangierfahrt zum Abstell- oder Behandlungsplatz, doch kann die Zugfahrt auch mit neuer Zugnummer fortgesetzt werden oder in entgegengesetzter Fahrtrichtung neu beginnen.

☞ eine Zug-Linie, beispielsweise einen der weltweit verkehrenden teils legendären Luxuszüge, wie Transsibirien-Express, Orient-Express, Blue Train, Rovos Rail, Royal Scotsman, Glacier-Express oder Bernina-Express

☞ eine Zuggattung oder Produktklasse zur Unterscheidung von Komfort und Geschwindigkeit, die nicht nur bahntintern, sondern auch in den öffentlichen Fahrplänen verwendet wird. Zuggattungen bei Reisezügen sind zum Beispiel:

- Intercity-Express (ICE)
- InterCity (IC)
- RegionalExpress (RE)
- usw.

Die einzelnen Bahnen weisen weltweit ihre Zügen je nach Einsatzzweck so genannte **Zuggattungen** zu. Grob differenziert man beim Personenverkehr in Fernverkehr und Nahverkehr (durchschnittliche Reisedauer unter einer Stunde, durchschnittliche Reiselänge unter 50 Kilometer). Im Güterverkehr gibt es eigene Zuggattungen. Die Gattungsbezeichnungen der Züge wechselten im Laufe der Zeit immer wieder.

Name	Abkürzung	Aufgabe
Intercity-Express	ICE	Hochgeschwindigkeitsverkehr mit Triebzügen
Thalys	THA	
train à grande vitesse	TGV	
Intercity	IC	nationaler Fernzug
InterCity	IC	
ÖBB-IC	OIC	nationaler Fernzug mit Neigetechnik
InterCity-Neigezug	ICN	
EuroCity	EC	internationaler Zug
ÖBB-EC	OEC	
Interregio	IR	nationaler Zug häufigerem Halt
InterRegio	IR	
InterConnex	X	privater Fernzug
Schnellzug	D	(inter-)nationaler Fernzug
„für besondere Zwecke“	FbZ	Leerzüge zur Überführung von Fernverkehrs- und auch Nahverkehrswagen, auch Schadwagen

Personennahverkehr

Name	Abkürzung	Aufgabe
Interregio-Express	IRE	Schnelle Nahverkehrslinien mit Halt an einzelnen Bahnhöfen
Regional-Express	RE	
RegioExpress	RE	Nahverkehrslinien mit Halt an wenigen Bahnhöfen
RegionalExpress	REX	
Eilzug	E	
Regionalbahn	RB	
Regio	R	Nahverkehrslinien mit Halt an allen Bahnhöfen
Regionalzug	R	
metronom regional	MER	
S-Bahn	S	nicht zu verwechseln mit den Produktklassen der DBAG, die gleiche Zuggattungen zu Gruppen mit gleichem Preis zusammenfassen
Stadtbahn	STB	
RegioTram	RT	

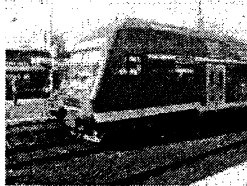
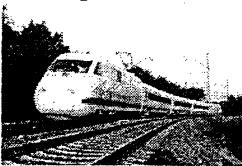
Intercity-Express

Der **Intercity-Express** – in Österreich und der Schweiz: **Inter –City -Express** (ehemals auch Schreibweise in Deutschland); Kurzform: **ICE** – ist die schnellste und komfortabelste Zugkategorie der Deutschen Bahn AG.

Der Intercity-Express gilt als das Flaggschiff der Deutschen Bahn AG und ist darin der Nachfolger des Inter - City. Er bedient, in einem weitgehend getakteten Liniennetz, annähernd 180 ICE-Bahnhöfe in Deutschland und sechs Nachbarländern (Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Niederlande und Dänemark).

Geschichte

Die Grundlagenforschung und Entwicklung des spurgeführten Schnellverkehrs (Rad/Schiene und Magnetschwebbahn) wurde seit Anfang der 1970er-Jahre vom Bundesministerium für Forschung und Technologie bis 1990 mit einem Umfang von 450 Millionen D-Mark gefördert. Davon entfielen etwa 70 Millionen DM auf die Entwicklung des ICE.^[7]



Regional-Express



Regional-Express ist die Bezeichnung einer Zuggattung in Deutschland und Österreich.

Deutschland

Der *Regional-Express* (RE) in Deutschland ist eine Zuggattung der Deutschen Bahn, die ab 1994 aus dem früheren Eilzug (E) hervorgegangen ist. Von der

Regionalbahn (RB) unterscheidet er sich durch größere Haltestellen-Abstände und höhere Reisegeschwindigkeit.

In den meisten Bundesländern verkehren Regional-Express-Züge auf festgelegten Linien jede oder alle zwei Stunden im Rahmen eines integrierten Taktfahrplansystems. Oft tragen diese Linien innerhalb eines Bundeslandes Namen. Ihre Kurz-Bezeichnungen (Zuggattung und Nummer) werden in und an den Zügen angebracht.

Mit dem Regional-Express können größere Entfernungen überbrückt werden. Deshalb ist er bei Fahrgästen mit dem Schönes - Wochenende-Ticket oder den Ländertickets sehr beliebt. Auf einigen Hauptverkehrsachsen ist er nicht oder nur geringfügig langsamer als die Züge des Schienenpersonenfernverkehrs. Die durchschnittliche Geschwindigkeit der Züge beträgt 70 bis 90 km/h.

Inzwischen wurde das Wagenmaterial weitgehend durch moderne Doppelstock-Wendezüge und auf weniger frequentierten Strecken durch Elektro- oder Diesel-Triebwagen ersetzt. Auf einigen Strecken, wie etwa in Oberfranken, der Donautalbahn oder dem Harzexpress, werden auch Diesel-Triebwagen mit Neigetechnik eingesetzt.

Bereits Ende der 1980er-Jahre gab es als Vorläufer des Regional-Expresses auf einigen Strecken die Regional - Schnell - Bahn (RSB).

Schnellste Regional-Express-Züge



München-Nürnberg-Express, bis 200 km/h schnell, bei der Einfahrt in Kinding

Seit Dezember 2006 verkehren auf der Schnellfahrstrecke Nürnberg–Ingolstadt–München zweistündliche Regional-Express-Züge als München-Nürnberg-Express. Diese werden aus ehemaligen Intercity-Wagen und Elektrolokomotiven der Baureihe 101 gebildet. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 200 km/h und einer

Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 100 km/h sind die Züge dieser Relation die schnellsten Regionalzüge Deutschlands.

Bereits im Fahrplanjahr 2001/2002 gab es auf der Relation Köln–Emmerich Regional-Express-Züge, die aus Intercity-Wagen und Loks der Baureihe 103 gebildet waren und zwischen Köln und Duisburg 200 km/h erreichten.

Geschichte

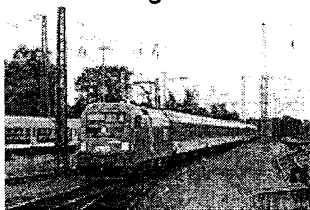
Erstmals wurde die Bezeichnung InterCity für schnell fahrende Züge in Großbritannien bei den British Railways eingeführt.

Bei der Deutschen Bundesbahn tauchte dieser Begriff erstmals im Jahre 1968 auf. Er stand für besonders hochwertige Züge des F-Zug-Netzes. Die Grundidee des Intercity-Systems in Deutschland ging dabei auf einen Vorschlag des Ministerialdirigenten Wattenberg aus der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn aus dem April 1967 zurück, der die Einrichtung eines dichten innerdeutschen Schnelltriebwagennetzes vorschlug, mit dem alle wesentlichen Wirtschaftszentren miteinander verbunden werden sollten. Ein Jahr später billigte der Vorstand der Bundesbahn ein Betriebsprogramm. Ab Ende 1968 arbeitete eine Arbeitsgruppe an technischen und kommerziellen Fragen. Ein darauf aufbauender, umfassender Vorschlag zur Schaffung eines Intercity-Netzes wurde am 1. August 1969 vom Vorstand der DB gebilligt. Das Konzept wurde anschließend von den Oberbetriebsleitungen und den Bundesbahndirektionen in den bestehenden Fahrplan eingearbeitet. Aufgrund

längerer Lieferzeiten für Reisezugwagen wurde der Beginn des Winterfahrplanabschnitts 1971/1972, am 26. September 1971, als Einführungsstermin festgelegt. In der Schweiz löste der InterCity bei der Einführung des Taktfahrplans 1982 den Swiss - Express ab.

Die internationale Variante des Inter - Citys ist seit Mai 1987 der Euro -City (EC) – ein Zug, der ebenfalls höherwertiges, klimatisiertes Wagenmaterial besitzt und vereinfachte Grenzkontrollen einschließt. Die in Deutschland verkehrenden Euro - City-Züge bestehen oft aus Wagen ausländischer Bahnunternehmen – am häufigsten anzutreffen sind Waggons der SBB (Schweiz) sowie der ÖBB (Österreich) und der SNCF Frankreich, aber auch der tschechischen ČD und der ungarischen MÁV. Umgekehrt kann man in der Schweiz oft IC-Wagen der DB, ÖBB und der italienischen Trenitalia beobachten.

Nachtreisezug



Ein Nachtreisezug (EN 482 München–Kopenhagen/ Binz) bei der Durchfahrt durch Donauwörth
Der **Nachtreisezug** ist eine Zuggattung des Schienenpersonenfernverkehrs.

Nachtreisezüge zeichnen im Gegensatz zu normalen Zügen des Fernverkehrs aus, dass sie über Nacht lange Strecken zurücklegen, teilweise mit niedrigerer Reisegeschwindigkeit und über weite Strecken ohne Unterwegshalt. Sie werden oft

geflügelt, so dass von einem Ausgangsbahnhof ohne Umsteigen viele Ziele erreicht werden können. Die Zielvorstellung ist nicht, schnell den Zielort zu erreichen, sondern die nächtliche Schlafenszeit zur Reise zu nutzen.

Die ersten Nachtreisezüge in Deutschland verkehrten 1852 – nachdem der preußische Staat für jeden ausgefallenen Nachtreisezug eine Strafe von 100 Talern angedroht hatte. Diese Nachtreisezüge bestanden nur aus Sitzwagen und bescherten den Eisenbahngesellschaften einen nicht erwarteten Extra-Gewinn. Das deutsche Nachtreisezugnetz wurde nach der Bahnreform durch den Wegfall von Kurswagenverbindungen auf wenige Verbindungen reduziert, jedoch durch Modernisierung des Wagenmaterials wieder aufgewertet. Derzeit werden die Nachtreisezüge von der DB AutoZug GmbH betrieben, nachdem diese die DB NachtZug übernommen hatte.

In einigen Ländern (Russland, Ukraine, Polen) sind Nachtreisezüge, nicht zuletzt auch wegen der großen Fläche dieser Länder, bis heute die Stütze des Fernverkehrs.

Wagentypen und Ausstattung

In Nachtreisezügen werden verschiedene Wagentypen eingesetzt:

- Schlafwagen mit einem bis vier Betten pro Abteil, mit Waschecke, gelegentlich mit Dusche und WC-Raum im Abteil (Deluxeabteil)
- Liegewagen mit vier oder sechs Betten pro Abteil
- Liegesitzwagen mit nach hinten klappbaren Sitzlehnen („Ruhesessel“)
- Sitzwagen
- in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie in Asien generell (z. B. China, Indien) sind auch noch andere Wagentypen im Einsatz, etwa Abteile mit acht Betten oder auch Liegewagen ohne Abteileinteilung

Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wie wird das Wort „ Zug“ definiert ? 2. Welche Zugkategorie der Deutschen Bahn AG ist die schnellste und komfortabelste ? 3. Wie oft verkehren Regional – Expresszüge in den meisten Bundesländern ? 4. Welche Vorteile haben IC – Züge im Vergleich zu den anderen Zügen der Deutschen Bundesbahn ? 5. Zu welcher Gruppe von Zügen gehören die IRE – Züge im Gegensatz zu den früheren Interregio - Zügen ? 6. Was ist für Nachtreisezüge typisch ? 7. Nennen Sie bitte die Wagentypen, die in Nachtreisezügen eingesetzt werden. 8. Wessen Wagen führen oft die in Deutschland verkehrenden Euro City – Züge ? 9. Was führt ein IC in den meisten Verbindungen mit ?

Inhalt

Stunde 1	Länder, Staaten, Ozeane	4 – 10
Stunde 2	Eine Urlaubsreise	11 – 16
Stunde 3	Trampen	17 – 20
Stunde 4	Die Zugreise	21 – 27
Stunde 5	Die Reise auf dem Luftweg. Seereise	28 – 37
	Texte zum zusätzlichen Lesen	38 – 50

Литература

1. Балабанов, И.Т., Балабанов, А.И. Экономика туризма – Москва, 2000.
2. Биржаков, М.Б. Введение в туризм. – Москва – СПб., 1999.
3. Бухаров, В.М., Кеслер Т.П. Немецкий для начинающих: Самоучитель. – Москва: Иностраный язык, 2006.
4. Какзанова, Е.М. Современный немецкий язык: Von Herzen gern: курс для продолжающих. – Москва: Астрель, 2006.
5. Матвеев, С.А. Практический курс немецкого языка. Начальный этап. – Москва: Восток – запад, 2006.
6. Пузакова, Е.П., Честникова, В.А. Международный туристический бизнес. – Москва, 1997.
7. Сущинский, И.И. Немецкий язык: Учебник для гуманитарных вузов. – Москва: Филоматис, 2004.
8. Hilke Dreyer, Richard Schmitt „ Lehr – und Übungsbuch der deutschen Grammatik. – Ismaning / München: Verlag für Deutsch, 2. Auflage, 1991.
9. K. Hermann Wirtschaftstexte im Unterricht. – Goethe – Institut München, 1998.
10. „ Die Welt „ 1998 – 1999
11. Е.М. Remarque Drei Kameraden: книга для чтения на немецком языке. – СПб: Каро, 2005.

Учебное издание

Составители:

*Обуховская Оксана Анатольевна
Глазко Наталья Евгеньевна*

МЕТОДИЧЕСКОЕ ПОСОБИЕ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ

**ДЛЯ РАЗВИТИЯ НАВЫКОВ УСТНОЙ РЕЧИ ПО ТЕМЕ
«ПУТЕШЕСТВИЕ»**

**ДЛЯ СТУДЕНТОВ СПЕЦИАЛЬНОСТИ
«МИРОВАЯ ЭКОНОМИКА»**

Ответственный за выпуск: Обуховская О.А.

Редактор: Строкач Т.В.

Компьютерная верстка: Боровикова Е.А.

Подписано в печать 20.03.2009 г. Формат 60×84 ¹/₁₆. Бумага «Чайка».

Усл. п.л. 3,0. Уч.-изд. л. 3,25. Заказ № 652. Тираж 50 экз.

Отпечатано на ризографе учреждения образования
«Брестский государственный технический университет».

224017, г. Брест, ул. Московская, 267.